

### **BVÖB Mitglieder- Rundbrief 2019-03**

Liebe Mitglieder des BVÖB,

noch immer hat der Bayerische Umweltminister Thorsten Glauber seine Aussage, dass 2000 von 3600 kartierte Biotope im LDK Forchheim falsch erfasst seien, nicht mit Fakten belegt. Derweil liegt nun ein Verordnungsentwurf zum gesetzlichen Schutz von Streuobstwiesen vor, dieser enthält Anforderungen, die den größte Teil der bayerischen Streuobstwiesen nicht in den gesetzlichen Schutz bringen würden (siehe auch Zeitschrift Naturschutz und Landschaftsplanung u.a. mind. 75 % der Bäume solle ihren Kronenansatz in mindestens 1,80 m Höhe...). Wir werden Sie auf dem Laufenden halten, v.a. da sich der BVÖB Vorstand Mitte Dezember mit dem bayerischen Umweltminister Thorsten Glauber treffen wird. Jede Meinung und Information bezüglich dieses Themas ist wichtig und wir würden uns freuen, wenn Sie sich bei uns melden würden.

Der dritte Rundbrief enthält wie gewohnt: <u>Aktuelles aus dem BVÖB</u>, <u>Veranstaltungen und Termine</u>, <u>Sonstige Informationen</u>, <u>Bücher und Schriften</u>, <u>interessante und aktuelle PDFs</u> und <u>Stellenanzeigen</u>. Das diesjährige QGIS-Seminar mussten wir krankheitsbedingt leider absagen. Wir starten nächstes Jahr einen erneuten Anlauf.

Eine kleine Unterschriften-Bitte am Rande - auch wenn wir in Bayern unsere eigene Streuobstschiene fahren: Hochstamm Deutschland e.V. möchte die Hochstamm-Streuobstwiesen auf die Liste des Immateriellen Kulturerbes der UNESCO bringen. Die Anerkennung als immaterielles Kulturerbe soll bei den Streuobstwiesen für die dringend benötigte Aufmerksamkeit sorgen und mit dazu beitragen, die Natur sowie die Streuobstkultur und das damit verbundene Wissen zu erhalten. Man kann diesen Antrag einfach unterstützen, indem Sie sich selbst als Einzelperson oder auch Ihren Verein/ Institution in die **Unterstützerliste** eintragen.

Wir wünschen Ihnen schon jetzt eine etwas ruhigere und besinnliche Adventszeit

Dr. Gudrun Mühlhofer (1. Vorsitzende), Judith Gerstner (Geschäftsstelle)

### Die Geschäftsstelle des BVÖB:

Hessestraße 4 90443 Nürnberg

Tel.: +49 0176 65504171

E-Mail: kontakt@bvoeb.de

Aktuelles im BVÖB	4
Neue Mitglieder	4
BVÖB-Exkursion: Arnica montana – Revitalisierung und Wiedernutzung als Heilpflanze - Hof	4
BVÖB-Exkursion in den Haßbergetrauf: Themenschwerpunkt magere Keupermergelheiden des Keupertraufs	5
Veranstaltungen und Termine	7
05.12.19 Internationales Fachsymposium InsektenVielfalt: "Insektenschwund – Wege aus der Krise"	7
05.12.19 Fachtagung "Die spezielle artenschutzrechtliche Prüfung in der Bauleitplanung"	7
0206.12.19 InsektenVielfalt: Internationale wissenschaftliche Fachtagung mit Butterfly Conservation Europe – 83	3.7
07.12.19 Fledermausschutz in Rheinland-Pfalz	8
08.01.20 Monitoring zur Erfassung der physikalisch-chemischen Beschaffenheit von Fließgewässern (DWA-M 51	7) 8
08.01.20 Biogeographie - BLNN-Seminar	8
21.01.20 Workshop "Tierwohl in der Landschaftspflege auf Flächen des nationalen Naturerbes"	8
21./22.01.20 Erfurter Gespräche zur Wasserrahmenrichtlinie	9
22.01.20 Naturnähe der Baumartenzusammesetzung der Wälder – Beispiel Bundeswaldinventur - BLNN-Seminar	9
29.01.20 Fachtagung: Gebietseigene Gehölze und gebietseigenes Saatgut - 08/20	9
31.0101.02.20 4. Fachtagung "Landwirtschaft und Artenschutz 2020"	9
07./08.02.20 3. Fachtagung "Forstwirtschaft und Artenschutz"	. 10
05.02.20 Flora und Vegetation der UNESCO-Biosphäre Entlebuch (Schweiz), ihre Gefährdung und Schutz	. 10
06.02.20 "Entwurf einer Handlungsempfehlung zur Erfolgskontrolle von Umgestaltungen in Fließgewässern"	. 10
11.02.20 Fachtagung: Aktuelles zum Planungs- und Naturschutzrecht - 11/20	. 10
1721.02.20 Grundlagenkurs Freie GIS-Software in Naturschutz und Landschaftsplanung (QGIS, GRASS)	. 11
19.02.20 Nutztierrassen – von der traditionellen Vielfalt zur drohenden Verarmung	. 11
2023.03.20 Flechtenkurs für Einsteiger	
27/28.02.20 ProBat: Anwendung und aktuelle Neuerungen	. 11
28/29.02.20 17. Fachtagung "Fischartenschutz und Gewässerökologie 2020"	. 12

V3.03.20 Schwarz-weiße Schonheit "on the Rocks": Die Bedeutung des Tangelhumus für die Bergwalder der Kalkalpen	
06/07.03.20 17. Fachtagung "Jagd- und Artenschutz 2020"	12
11.03.20 Flächenbereitstellung für die Fließgewässerentwicklung Flächenbedarf definieren, reklamieren und organisieren	12
16/17.03.20 14. Deutscher Naturschutztag – Die Biodiversität des Waldes und ihre rechtliche Sicherung	13
17.03.20 Fachtagung: Muschelschutz in Bayern	13
1921.03.20 Lehrgang: Ausbildung zum Wiesenbrüterberater	13
25.03.20 Fachtagung: Naturschutzberatung in der Praxis	13
25.03.20 Durchgängigkeit von Fließgewässern – Fischaufstiegsanlagen (DWA-M 509)	14
2527.03.20 Lehrgang: Geodatenbank QGIS: Fortführung	14
0204.02.10 Heimische Schmetterlinge: Einführung in die Bestimmung und das Lebensraummanagement	14
21.06-22.07.2020 Lichenologisch-bryologisch-botanische Exkursion nach Kirgistan im Sommer 2020 in das Shan-Gebirge	
30.03.20 Fachtagung: Bäume in der Stadt	15
1113.06.20 10. Rotwildsymposium	15
1618.10.2020 29. Internationale Naturschutztagung "Zoologischer und botanischer Artenschutz in Mitteleur	opa" 15
Sonstige Informationen	16
Flora Incognita – Pflanzenbestimmung mit dem Smartphone	16
Neue App: Sag mir, wo die Falter sind	16
Heuschreckenportal "OrthopteraWeb" jetzt online	16
Schlechte Zeiten für Schmetterlinge	17
Myotis crypticus - Neue Fledermausart in den bewaldeten Gebieten Europas entdeckt	17
Neues Projekt zum Schutz der stark gefährdeten Mopsfledermaus	17
Schäden durch Wasserkraft-Turbinen an Aalen viel größer als vermutet – Schwere Wirbelsäulenschäden an är unverletzten Tieren	
Sediment- und Nährstoffeinträge aus der Landwirtschaft haben einen entscheidenden Einfluss auf den Erfolg Gewässerrenaturierungen	
BayernNetzNatur-Projekt "Netzwerke für den Kiebitz": Fernsehbeitrag	19
Vom Todesstreifen zum Lebensraum für Mensch und Natur	19
Lichtverschmutzung – Ursache des Insektenrückgangs?	20
Insektenfreundliche Gestaltung von Firmengeländen	21
"Ausdunklung" als Möglichkeit zur Reduktion des Wasserkreuzkrauts (Senecio aquaticus)	21
Strategierahmen für grüne und blaue Infrastruktur	21
Nationaler Bericht 2019 gemäß FFH-Richtlinie - Zustand vieler FFH-Gebiete und Arten weiter kritisch	22
Umweltorganisationen lehnen das privilegierte Bauen im Außenbereich ab	22
NABU: Studie legt Lobby-Netz des Deutschen Bauernverbands offen	23
Europäische Bürgerinitiative (EBI) "Bienen und Bauern retten!"	23

Bücher und Schriften	24
Atlas "Amphibien- und Reptilien in Bayern" erschienen	24
Erste Rote Liste und Gesamtartenliste der Flechten in Bayern erschienen	24
Neue Rote Liste der Farn- und Samenpflanzen in Hessen	25
Neue Rote Liste der Geradflügler in Rheinland-Pfalz	25
Journal Europäischer Orchideen, 51 Heft 1-2.	25
Pflege und Entwicklung von Reptilienhabitaten	25
LfU-Broschüre: Genbank für Wildpflanzen-Saatgut (BayernNetzNatur)	26
Blühmischungen und ihr Einsatz in Bayern (BayernNetzNatur)	26
BfN-Skript "Grünbrücken, Faunatunnel und Tierdurchlässe – Anforderungen an Querungshilfen"	26
BfN-Skript Dach- und Fassadenbegrünung - neue Lebensräume im Siedlungsbereich. Fakten, Argumente u Empfehlungen	
Modellprojekt "Entwicklung von Schäferrevierkonzepten" (BayernNetzNatur)	27
Handlungsleitfaden für biotopverbindendes Trassenmanagement unter Stromfreileitungen	27
"Bach-und Flussauen" – Themenband der DWA	27
Gewässerschutz in der europäischen Agrarwirtschaft / Agri-Water-Nexus – Agricultural practices that protein	ct water 28
Ausnahmen im besonderen Artenschutzrecht - KNE Publikation	28
Aufruf zur Mitarbeit bei verschiedenen DWA-Arbeitsgruppen	29
Baden-württembergisch Kriterienkatalog für "eine gute gutachterlich Praxis" bei Planung und Bau von Windenergieanlagen und Straßen	30
Wissenschaftlicher Beirat des Landesministeriums: Stellungnahme zur GAP	30
Kuh ist nicht gleich Kuh – Futtervorlieben und Artendiveristät	30
Naturnähe der Baumartenzusammensetzung in Deutschland: Einfluss von Referenz, Bewertungsmethodik Klimawandel: [Band 1, 2 und Forschungsdaten]	
Kurze Zusammenfassung des Istzustandes in Deutschland von Klaus Werk zu gebietseigenem Saatgut und gebietseigenen Gehölzen	32
Aktuelle Ausgabe der ANLiegen Natur 41/1	33
Rückgang der Insektenvielfalt "Natur und Landschaft" Juni/Juli 2019	34
IDUR Recht der Natur-Schnellbrief	34
Stellenanzeigen	35
Naturschutzreferent*in für den Fachbereich Naturschutz in der NABU-Landesgeschäftsstelle Hessen in We 1. März 2020 – Frist 31.12.19	
Umweltrechtliches Praktikum in der Geschäftsstelle des Informationsdiensts Umweltrecht (IDUR) in Frank Main	
Ausschreibungen	35
FFH-Monitoring der Fledermäuse in Thüringen	35
Landesweites Insektenmonitoring Baden-Württemberg - Tagfalter & Widderchen, Heuschrecken 2020/ 202 23.12.2019	

Weiterführende Internetseiten für potentielle Ausschreibungen	36
Weiterführende Informationen	36
Folgende PDFs/Informationen können auf Wunsch beim BVÖB-Büro angefordert werden:	36
Folgende PDFs/Informationen stehen unter folgenden Links direkt als PDF -Download zur Verfügung:	37
Neue Gesetze und Richtsprüche	38

### Aktuelles im BVÖB

### Neue Mitglieder

Wir freuen uns die vier neuen Mitglieder von 2019 (Elmar Fleschutz, Astrid Hanak, Rüdiger Urban und Andrea Wadenstorfer) und ein neues Mitglied aus 2018 (Thomas Blachnik) beim Berufsverband der Ökologen Bayern e.V. begrüßen zu dürfen. Wir hoffen sie fühlen sich bei uns gut aufgehoben und wir versuchen ihre Anliegen bei den richtigen Stellen vorzubringen. Bei Fragen und Anregungen melden Sie sich bitte jederzeit in der Geschäftstelle.

# **BVÖB-Exkursion:** Arnica montana – Revitalisierung und Wiedernutzung als Heilpflanze - Hof

Die erste BVÖB-Exkursion im Juni führte in das Arnikaprojekt Hof, in den Nordosten Oberfrankens. Das Projektgebiet wurde zwischen 2012 und 2018 im Bundesprogramm Biologische Vielfalt im Zuge der "Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt" aufgrund des Status der "Verantwortungsart" gefördert.



Abb. 1: Arnica montana - Flächiger Bestand

BVÖB-Mitglied Thomas Blachnik führte die Gruppe zur Hochblüte der Arnika durch das Gebiet (Abb. 1). Schwerpunkt der Exkursion lag auf der Problematik der Erhaltung von *Arnica montana* 



Abb. 2: Die Exkursionsgruppe auf einer der Projektflächen

und den Zielen bzw. Erfolgen des Projektes. Die begangenen Projektflächen, auf denen z.B. neue Arnikapopulationen entwickelt oder das Biotopmanagement wurde. oder verbessert in denen Wildsammlungen für die Herstellung von Arnika-Tinktur erfolgen, luden zur Diskussion und zum Informationsaustausch ein. Die Veranstaltung endete gewohnt mit Einkehr in einer lokaltypischen Gaststätte.

### BVÖB-Exkursion in den Haßbergetrauf: Themenschwerpunkt magere Keupermergelheiden des Keupertraufs

Die zweite BVÖB-Exkursion 2019 führte uns nach Unterfranken. Da die geplante Besichtigung der schon seit langer Zeit extensiv gepflegte ein- bis zweischürige Urwiese bei Junkersdorf mit ihrem Komplex aus Pfeifengraswiese (LRT 6410), Borstgrasrasen (LRT 6230) und Salbei-Glatthaferwiese aufgrund von Mähtätigkeit nicht sinnvoll erschien, wurden andere Standorte ausgewählt, was dem breiten Spektrum an Standorten und Pflanzen- bzw. Tierdiversität keinen Abbruch tat.



Abb. 3: Die BVÖB Exkursionstruppe am ersten Standort dem Kalkflachmoor

Erster Standort, ein ca. 2 ha großes Kalkflachmoor mit differenzierter Pflege (frühe Mahd zum Zurückdrängen von Land-Reitgras *Calamagrostis epigejos* oder Mahd im zweijährigen Turnus für die Insektenvielfalt) wartete mit einer, für den Keuper sehr seltenen, artenreichen Pfeifengraswiese (Abb. 4) auf. Dort zeigten sich, wie an vielen weiteren Standorten, zahlreiche bemerkenswerte bzw.

schön anzusehende Schmetterlinge wie der Kaisermantel (*Argynnis paphia*), der Feurige Perlmutterfalter (*Argynnis adippe*) und der Mädesüß-Perlmuttfalter (*Brenthis ino*).

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung lag der Fokus auf den Keupermergelheiden (LRT 6210). Das typische Schichtstufenland des Exkursionsgebietes "Keupertauf" ist aus unterschiedlich festem



Abb. 4: Artenreiche Pfeifengraswiese (LRT 6410)

Sandstein aufgebaut. Weiche Bereiche erodieren leicht und bilden steile Hänge, festere Gesteine führen dagegen zu flachen Plateaus. Dieser abwechslungsreiche Untergrund, die Lage im Regenschatten der Rhön und die steilen Hänge führen zu einer typischen Artausstattung mit Gold-Aster (Galatella linosyris), Großblütiger Braunelle (Prunella grandiflora,) und Berg-Leinblatt (Thesium bavarum).

Otto Elsner, Gebietsbetreuer und Exkursionsleiter, zeigte uns an verschiedenen Standorten noch weitere seltene Arten, darunter die vom Aussterben bedrohte Borstige Glockenblume in Abbildung 5. Er geizte nicht mit Informationen zu Flora, Fauna, Land und Leute.

Im "Schwarzen Adler", einer urigen Gaststätte in Unfinden, endete die Veranstaltung wie gewohnt mit einem geselligen Beisammensein.



Abb. 5: In Bayern und Deutschland vom Aussterben bedrohte Borstige Glockenblume (Campanula cervaria)

Veranstaltungen und Termine

05.12.19 Internationales Fachsymposium InsektenVielfalt: "Insektenschwund -

Wege aus der Krise"

Wer: Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Was: die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) widmete das Jahr

2019 dem Schwerpunkt "InsektenVielfalt". Den Abschluss dieser Reihe bildet das internationale

Fachsymposium am 05.12.2019 im Schloss Nymphenburg in München. Nach wissenschaftlichen

Vorträgen und Postern zu Bestandstrends, Gefährdungsfaktoren und Maßnahmen zur

Wiederherstellung von Habitaten und Populationen diskutieren Vertreter aus Verbänden und der

Wissenschaft unter anderem über die Frage, wie eine echte Trendwende gelingen kann. Die

Zielgruppe der Veranstaltung sind politische Entscheidungsträger, Verbände, Landnutzer und

Wissenschaftler

Wann: 05.12.2019 9:30 - 17:45

Wo: Schloss Nymphenburg, Hubertussaal, 80638 München

Ausführliche Informationen erhalten Sie hier.

05.12.19 Fachtagung "Die spezielle artenschutzrechtliche Prüfung in der

Bauleitplanung"

Wer: Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) in Kooperation mit dem

Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU)

Was: Anhand von Beispielen aus der Praxis werden die rechtlichen und fachlichen Anforderungen

an die spezielle artenschutzrechtliche Prüfung bis hin zur Realisierungsebene behandelt. Ziel ist es,

möglichst bereits bei der Planaufstellung sicherzustellen, dass die Verbote einer Planverwirklichung

nicht entgegenstehen.

Wann: 05.12.19 10:00 – 17:30 Uhr

Anmeldung wird erbeten

Wo: Bayerisches Landesamt für UmweltBürgermeister-Ulrich-Straße 16086179 Augsburg

Ausführliche Informationen erhalten Sie hier.

02.-06.12.19 InsektenVielfalt: Internationale wissenschaftliche Fachtagung mit

**Butterfly Conservation Europe – 83** 

Wer: Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege

Wo: Laufen, Landkreis: Berchtesgadener Land

Ausführliche Informationen erhalten Sie hier.

7

#### 07.12.19 Fledermausschutz in Rheinland-Pfalz

Kosten: 10 Euro Verpflegungspauschale

Anmeldung bis 30.11.2019 über Fledermaus@NABU-RLP.de

Wann: 7. Dezember 2019, 10.00 bis 16.00 Uhr

Wo: Deutsche Angestellten-Akademie (DAA), Thielenstr. 13, Koblenz

Ausführliche Informationen erhalten Sie hier.

### 08.01.20 Monitoring zur Erfassung der physikalisch-chemischen Beschaffenheit von Fließgewässern (DWA-M 517)

Wer: Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft (DWA)

Was: Die FgHW plant, in Zusammenarbeit mit der RWTH Aachen und der DWA Arbeitsgruppe HW-1.5, ein Seminar zum Monitoring auf Grundlage des DWA-Merkblattes M 517 "Gewässermonitoring – Strategien und Methoden zur Erfassung der physikalisch-chemischen Beschaffenheit von Fließgewässern" (April 2017) anzubieten.

Zielgruppe: Ingenieure / Hochschulabsolventen

Wann: 08.01.2020 09:00 Uhr - 17:00 Uhr

Wo: Aachen (RWTH Aachen University Gästehaus)

Ausführliche Informationen erhalten Sie hier.

#### 08.01.20 Biogeographie - BLNN-Seminar

Wer: Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V. (BLNN)

Was: 3 Vorträge: Der Blick der Gene in die Vergangenheit: Molekulare Biogeographie Europas (Schmitt); Innerartliche und zwischenartliche Vielfalt der Eichen in Europa - mit besonderer Berücksichtigung mitteleuropäischer Eichenarten (Neophytou); Wälder und Waldnutzungen im südlichen Afrika (Seifert);

Wann: Mittwoch, 08.01.2020, 14:00-18:00

Wo: Hermann-Herder-Straße 5 (gegenüber "Gefängniseingang") 79104 Freiburg

Ausführliche Informationen erhalten Sie hier.

### 21.01.20 Workshop "Tierwohl in der Landschaftspflege auf Flächen des nationalen Naturerbes"

Wer: Naturstiftung David gemeinsam mit der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe

Was: Schwerpunkt der Veranstaltung ist die umfassende Beleuchtung der Ganzjahresbeweidung auf Naturschutzflächen. Weitere Themen sind u. a. die Auswirkungen der Parasitenbekämpfung bei Weidetieren (Beispiel Dungkäfer) oder Erfahrungen zu Weideeinrichtungen auf munitionsbelasteten

Flächen.

Wann: 21.01.19 10:00 – 15:30 Uhr Kosten: 20 €

Wo: NABU Geschäftsstelle Berlin Anmeldung bis 10.10.19

Ausführliche Informationen erhalten Sie hier.

#### 21./22.01.20 Erfurter Gespräche zur Wasserrahmenrichtlinie

- vor dem 20. Geburtstag – Grund zur Freude oder eher Ernüchterung

Wer: Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA)

Kosten: DWA-Mitglieder 390 € (Nichtmitglieder 470 €)

Zielgruppe: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Behörden, Städten und Gemeinden, Umwelt- und Wirtschaftsverbänden und Ingenieurbüros, in deren Aufgabenbereich die Umsetzung der

Wasserrahmenrichtlinie fällt, Vertreter von Wassernutzern.

Wo: Evangelisches Augustinerkloster zu Erfurt; Augustinerstraße 10; 99084 Erfurt

Ausführliche Informationen erhalten Sie hier.

### 22.01.20 Naturnähe der Baumartenzusammesetzung der Wälder – Beispiel Bundeswaldinventur - BLNN-Seminar

Wer: Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V. (BLNN)

Was: 3 Vorträge: Referenzzustände von Naturnähe, Einfluss der Referenz auf den Grad der

Naturnähe (Reif); Bewertung der Naturnähe in Varianten (Gärtner); Bewertung der Naturnähe unter

Einbeziehung der Artenzusammensetzung und ihrer Anteile (Stark)

Wann: Mittwoch, 22.01.2020; 14:00-17:30

Wo: Hermann-Herder-Straße 5 (gegenüber "Gefängniseingang") 79104 Freiburg

Ausführliche Informationen erhalten Sie hier.

#### 29.01.20 Fachtagung: Gebietseigene Gehölze und gebietseigenes Saatgut - 08/20

Wer: Bayerischer Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Wann: Mittwoch, 29.01.2020

Wo: Augsburg, Landkreis: Augsburg

Ausführliche Informationen erhalten Sie hier.

### 31.01.-01.02.20 4. Fachtagung "Landwirtschaft und Artenschutz 2020"

Wer: Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen (AAT)

Wo: Jena; Hotel Best Western Ausführliche Informationen erhalten Sie hier.

#### 07./08.02.20 3. Fachtagung "Forstwirtschaft und Artenschutz"

Wer: Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen (AAT) und ThüringenForst

Wo: Jena; Hotel Best Western

Anmeldung: Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen; Tel.: 03641 / 61 74 54, Fax: 03641 / 60 56 25;

E-Mail: <u>ag-artenschutz@freenet.de</u>, Ausführliche Informationen erhalten Sie <u>hier.</u>

# 05.02.20 Flora und Vegetation der UNESCO-Biosphäre Entlebuch (Schweiz), ihre Gefährdung und Schutz

Wer: Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V. (BLNN)

Was: Kurze geografisch-geologisch-geomorphologische Einführung zur UNESCO-Biosphäre Entlebuch, Schweiz. Vorstellen von zwei für das Entlebuch typischen Lebensräumen mit ihren Pflanzengesellschaften, ihrer Gefährdung und möglichen Aufwertungen bez. Artenvielfalt: Moore (Hoch-, Übergangs- und Flachmoore); Kalksteinrasen; Seltene Pflanzenarten im Entlebuch.

Ausführliche Informationen erhalten Sie hier.

# 06.02.20 "Entwurf einer Handlungsempfehlung zur Erfolgskontrolle von Umgestaltungen in Fließgewässern"

Was: Zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie werden eine Vielzahl von Umgestaltungsmaßnahmen in Fließgewässern durchgeführt. Im Rahmen des routinemäßigen Monitorings lassen sich jedoch mit den aktuell vorhandenen Verfahren zur Bewertung der biologischen Qualitätskomponenten und unterstützenden Qualitätskomponente Morphologie an der repräsentativen Messstelle des Wasserkörpers oft keine Verbesserungen in der Gesamtbewertung des ökologischen Zustands oder Potenzials nachweisen. Kurz: auf den Karten ändern sich die Farben häufig nicht. Bringen all die Maßnahmen also wirklich nichts?

Um den Erfolg von hydromorphologischen Maßnahmen zukünftig besser nachweisen zu können, ist im Auftrag der LAWA von dem Projektteam umweltbüro essen – Aquatische Ökologie der Universität Essen – chromgruen der Entwurf einer Handlungsempfehlung zur Erfolgskontrolle erarbeitet worden.

Wann: 6. Februar 2020 Anmeldeschluss: 01.01.2020

Wo: Universität Essen Ausführliche Informationen erhalten Sie hier.

### 11.02.20 Fachtagung: Aktuelles zum Planungs- und Naturschutzrecht - 11/20

Wer: Bayerischer Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Wann: Dienstag, 11.02.2020 Kosten: 50 Euro

Wo: Nürnberg Ausführliche Informationen erhalten Sie hier.

17.-21.02.20 Grundlagenkurs Freie GIS-Software in Naturschutz und

Landschaftsplanung (QGIS, GRASS)

Wer: H: Schepers, Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz; Dr.-Ing. C: Leiner, GKG-Kassel

Was: Die Teilnehmenden lernen, wie sie GIS-Arbeitsabläufe mit Hilfe der freien Software

OGIS/GRASS umsetzen können, ohne sich in den Fallstricken der Software zu verwickeln.

Verschiedene kleinere Aufgaben sorgen für einen Kursablauf, der sich nicht auf hektisches

"Nachklicken" beschränkt, sondern eine klare Struktur bietet. Einzelne Werkzeuge oder

Arbeitsabläufe werden vorgestellt, anschließend gemeinsam angewendet und in Übungen, die auch

unterschiedlichen Lern- und Arbeitsgeschwindigkeiten Raum geben, gefestigt.

Wann: 17. bis 21.02.2020

Kosten: 1040 Euro inkl. Verpflegung

Wo: Camp Reinsehlen, 29640 Schneverdingen

ausführliche Informationen erhalten Sie hier.

19.02.20 Nutztierrassen – von der traditionellen Vielfalt zur drohenden Verarmung

Wer: Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V. (BLNN)

Was: Prof. Dr. Dr. Hans-Hinrich Sambraus, München

Ausführliche Informationen erhalten Sie hier.

20.-23.03.20 Flechtenkurs für Einsteiger

Wer: Mittelhessischer Lichenologischer Arbeitskreis

Was: Der Kurs richtet sich an naturkundlich Interessierte und Studierende. Den Teilnehmern werden

Themen rund um Flechten vorgestellt. Darunter sind Biologie, Fortpflanzung, Chemie der

Inhaltsstoffe, Ökologie, Physiologie, Bioindikation sowie Nutzung der Flechten. Die Bestimmung

von Flechten wird anhand häufiger Arten geübt.

Wann: 20.-23. März 2020

Wo: Gießen

Ausführliche Informationen erhalten Sie hier.

27/28.02.20 ProBat: Anwendung und aktuelle Neuerungen

Wer: Leibniz-IZW-Akademie

Was: Während des ersten Workshop-Tags werden Themen angesprochen und vertieft, die für

Anwendung und Verständnis des ProBat-Tools wichtig sind. Am zweiten Tag liegt der Fokus auf

praktischen Übungen, der die Bearbeitung von Anwendungsbeispielen (vorzugsweise mit eigenen

Datensätzen am eigenen Rechner) beinhaltet. Der Workshop richtet sich an AnwenderInnen des

ProBat Tools (GutachterInnen und BehördenvertreterInnen), möglichst mit Vorerfahrung im Einsatz

11

des ProBat-Tools (zumindest erste Einarbeitung).

Wann: 27. - 28.02. 2020 Kosten: 400 Euro (Tag 1 nur 270)

Wo: Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW); Alfred-Kowalke-Straße 17; 10315

Berlin Anmeldung bis 14.02.2020

Ausführliche Informationen erhalten Sie hier.

### 28/29.02.20 17. Fachtagung "Fischartenschutz und Gewässerökologie 2020"

Wer: Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen (AAT), Verband für Angeln und Naturschutz Thüringen e.V. und Thüringer Fischereiverband e.V.

Anmeldung: Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen; Tel.: 03641 / 61 74 54, Fax: 03641 / 60 56 25;

E-Mail: ag-artenschutz@freenet.de,

Wo: Jena; Hotel Best Western Ausführliche Informationen erhalten Sie hier.

### 03.03.20 Schwarz-weiße Schönheit "on the Rocks": Die Bedeutung des Tangelhumus für die Bergwälder der Kalkalpen

Wer: Bayerische Botanische Gesellschaft

Was: Wie man dicke Humuspolster an ihrem Bewuchs erkennt und was getan werden kann um sie zu schützen.

Wann: Dienstag 3. März 2020; 19:00 Uhr

Wo: Großen Hörsaal des Botanischen Instituts, Menzinger Straße 67; München

Ausführliche Informationen erhalten Sie hier.

#### 06/07.03.20 17. Fachtagung "Jagd- und Artenschutz 2020"

Wer: Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen (AAT) und Landesjagdverband Thüringen e.V.

Anmeldung: Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen; Tel.: 03641 / 61 74 54, Fax: 03641 / 60 56 25;

E-Mail: ag-artenschutz@freenet.de,

Wo: Jena; Hotel Best Western

Ausführliche Informationen erhalten Sie hier.

## 11.03.20 Flächenbereitstellung für die Fließgewässerentwicklung Flächenbedarf definieren, reklamieren und organisieren

Wer: Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA)

Zielgruppe: Das Seminar richtet sich an Maßnahmenträger bzw. Unterhaltungspflichtige, Kommunen, Behördenvertreter aus den Fachrichtungen Wasserwirtschaft, Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft, Städtebau und Raumplanung sowie an Ingenieur- und Planungsbüros, die mit der Umsetzung von Gewässerentwicklungsplanungen befasst sind.

Kosten: DWA-Mitglieder 390 Euro (Nichtmitglieder 470)

Wo: Intercity Hotel Kassel · IntercityHotel GmbH; Wilhelmshöher Allee 241 · 34121 Kassel

Ausführliche Informationen erhalten Sie hier.

# 16/17.03.20 14. Deutscher Naturschutztag – Die Biodiversität des Waldes und ihre rechtliche Sicherung

Wer: Deutscher Naturschutzrechtstag e.V. und Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ Was: In Deutschland ist knapp ein Drittel der Gesamtfläche von Wald bedeckt, die Forstwirtschaft ist damit nach der Landwirtschaft der zweitgrößte Landnutzer. Der DNRT wendet sich mit seiner Tagung am 16./17. März 2020 dem Recht des Waldes zu, um – wie zuvor 2018 bei der Landwirtschaft– einen fundierten Überblick über die Praxis und die Rechtsgrundlagen der (Forst) Wirtschaft zu gewinnen. Der Fokus der Tagung liegt dabei nicht so sehr auf der globalen Rolle des Waldes als CO2-Senke und für den Klimaschutz; der Wald "an sich" ist in Deutschland nicht - wie in Südamerikawegen der Umwandlung von Naturwäldern zu Agrarflächen bedroht, sondern in seiner Leistungsfähigkeit als naturnahes und biodiversitätserhaltendes Ökosystem.

Wo: Leipziger Kubus im UFZ, Permoserstr. 15, 04318 Leipzig Kosten: 200 €

Ausführliche Informationen erhalten Sie hier.

#### 17.03.20 Fachtagung: Muschelschutz in Bayern

Wer: Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Wann: Dienstag, 17.03.2020

Wo: Freising, Landkreis Freising Kosten: 50 €

Ausführliche Informationen erhalten Sie hier.

#### 19.-21.03.20 Lehrgang: Ausbildung zum Wiesenbrüterberater

Wer: Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Wann: 19.03.2020 bis 21.03.2020

Wo: Cham, Landkreis: Cham

Ausführliche Informationen erhalten Sie hier.

#### 25.03.20 Fachtagung: Naturschutzberatung in der Praxis

Wer: Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Wann: Mittwoch, 25.03.2020

Wo: Nürnberg Kosten: 50 €

Ausführliche Informationen erhalten Sie hier.

### 25.03.20 Durchgängigkeit von Fließgewässern – Fischaufstiegsanlagen (DWA-M 509)

Wer: Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA)

Zielgruppe: Alle Personen aus Behörden, Verbänden, Ingenieurbüros und ökologischen Fachbüros und Betreiber von Wasserkraft- und Wehranlagen, die sich mit dem Thema "Durchgängigkeit von Gewässern" befassen.

Wo: Katholisch-Soziales Institut; Bergstraße 26; 53721 Siegburg

Ausführliche Informationen erhalten Sie hier.

#### 25.-27.03.20 Lehrgang: Geodatenbank QGIS: Fortführung

Wer: Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Wann: 25.03.2020 bis 27.03.2020 Kosten: 390 €

Wo: ANL-Verwaltungsgebäude Laufen an der Salzach, Landkreis: Berchtesgadener Land

Ausführliche Informationen erhalten Sie hier.

# 02.-04.02.10 Heimische Schmetterlinge: Einführung in die Bestimmung und das Lebensraummanagement

Wer: Dr. Detlef Kolligs, Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein, Molfsee (ANL)

Was: Es werden wir nicht nur Tagfalter betrachten, auch Nachtfalter werden in einem abendlichen Lichtfang gefangen und bestimmt. An den folgenden Tagen setzen wir uns damit auseinander was für eine Landschaft Schmetterlingsarten brauchen und wie wir sie pflegen um die Insektenvielfalt zu fördern. Hier wird es Exkursionen zu entsprechenden Flächen geben.

Wann: 02. bis 04.04.2020 Kosten: 250 € inkl. Verpflegung

Wo: Landkreis Lüchow-Danneberg (Ort wird noch bekanntgegeben)

ausführliche Informationen erhalten Sie hier.

### 21.06-22.07.2020 Lichenologischbryologisch-botanische Exkursion nach Kirgistan im Sommer 2020 in das Tien-Shan-Gebirge

Wer: Zusammenarbeit von Dietmar Teuber; der gemeinnützige Organisation "Institute of ecology and regional studies NGO Bishkek KYRGYSTAN",



**BLAM** und der (Bryologisch-lichenologische Arbeitsgemeinschaft Mitteleuropa)

Wann: vom 21. Juni bis 11. Juli durchgeführt werden. Möglich ist auch eine verkürzte Teilnahme vom 1. bis 11. Tag (11 Tage) bzw. vom 10. bis 21. Tag (12 Tage).

Was: Ziel ist Erfassung des Flechtenarteninventars in unterschiedlichen Naturräumen (Halbwüste, Steppe, Wälder, Hochgebirge). Dabei sind gezielte Erfassungen in ausgewählten Naturschutzgebieten, Naturreservaten und Nationalparks vorgesehen.

Neben Lichenologen können an der Exkursion auch Bryologen sowie interessierte Botaniker teilnehmen. Bei entsprechender Gruppengröße können auch zwei Teilgruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten gebildet werden.

Die nötigen Sammel- und Ausfuhrgenehmigungen für Kirgistan und die Einfuhrgenehmigungen für Deutschland werden organisiert.

Einen floristischen Eindruck bietet die Flora des Tian Shan: "The Tian Shan and ist flowers":

Alle Interessierten werden gebeten bis zum 15.12.2019 eine Interessenbekundung an <u>institute-of-ecology@posteo.de</u> und an <u>dietmar.teuber@gmx.de</u> zu senden. Für weitere Informationen und Rückfragen stehen Sie jederzeit zur Verfügung. Ein genaueres Programm folgt in Kürze.

### 30.03.20 Fachtagung: Bäume in der Stadt

Wer: Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Wann: Montag, 30.03.2020

Wo: Nürnberg Kosten: 50 €

Ausführliche Informationen erhalten Sie hier.

### 11.-13.06.20 10. Rotwildsymposium

Wer: Deutsche Wildtier Stiftung

Was: Inhaltlich wird die Tagung die Themen aller vorausgegangenen Rotwildsymposien reflektieren und sie in einen aktuellen Kontext stellen.

Wo: Berlin Ausführliche Informationen erhalten Sie hier.

# 16.-18.10.2020 29. Internationale Naturschutztagung "Zoologischer und botanischer Artenschutz in Mitteleuropa"

Wer: Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen (AAT)

Anmeldung: Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen; Tel.: 03641 / 61 74 54, Fax: 03641 / 60 56 25;

E-Mail: ag-artenschutz@freenet.de,

Wo: Bad Blankenburg, "Thür. Landessportschule"

Ausführliche Informationen erhalten Sie hier.

### **Sonstige Informationen**

### Flora Incognita – Pflanzenbestimmung mit dem Smartphone

Die App "Flora Incognita" setzt erstmals in Deutschland auf breiter Ebene Künstliche Intelligenz für die Pflanzenbestimmung ein (nur Wildpflanzen). Zum Einsatz kommen dabei Verfahren zur Bildverarbeitung und Mustererkennung, die auch zur automatisierten Gesichtserkennung genutzt werden. Anhand der App wird Pflanzenwissen für Menschen jeden Alters mit und ohne botanische Vorkenntnisse verfügbar. Nun geht das gleichnamige Projekt der Technischen Universität Ilmenau und des Max-Planck-Instituts für Biogeochemie in die zweite Runde: Bis 2024 fördert das Bundesumweltministerium die Weiterentwicklung von Flora Incognita mit 2,38 Millionen Euro im Bundesprogramm Biologische Vielfalt. Der Ausführliche Testbericht der ANL ist sehr hilfreich. Keine Angst – Botaniker werden auch in Zukunft noch gebraucht (v.a. für die schwer bestimmbaren Gruppen).

### Neue App: Sag mir, wo die Falter sind

Aus BayernNetzNatur: Mindestens 60 Schmetterlingsarten sind in Deutschland bereits ausgestorben, 494 weitere Arten sind vom Aussterben bedroht oder unterschiedlich stark gefährdet. Ziel des 2016 begonnenen Kooperationsprojekts "Schmetterlinge Deutschlands" ist der Aufbau eines Online-Portals zu einer zusammenfassenden, online frei zugänglichen Darstellung der Verbreitung der Schmetterlinge Deutschlands als Grundlage für die Analyse ihrer Gefährdung. Alle Interessierten können sich an der Erfassung der Schmetterlinge beteiligen und ihre Beobachtungen auf dem Internetportal melden. Dies ist jetzt auch mittels der neu entwickelten und kostenfreien App "Schmetterlinge Deutschlands" für Android und iOS-Geräten möglich. Die gemeldeten Daten werden von Expert\*innen geprüft und auf Verbreitungskarten online für jedermann zur Verfügung gestellt.

#### Heuschreckenportal "OrthopteraWeb" jetzt online

Die Deutsche Gesellschaft für Orthopterologie e. V. hat ein bundesweites <u>Heuschreckenportal</u> online gestellt. Um möglichst umfangreiche Informationen zur Verbreitung der Arten zu erhalten, sind alle dazu eingeladen, aktuelle Funde zu melden. Mit dem Portal können auch eigene Funde verwaltet und exportiert sowie Informationen zur Verbreitung recherchiert werden.

### Schlechte Zeiten für Schmetterlinge

Aus BayernNetzNatur: Aktuelle Untersuchungen zeigen, dass das Schutzgebietssystem "Natura 2000" den Rückgang der Falterarten bisher nicht stoppen konnte. Wie das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) bei Auswertung von Langzeitdaten aus dem Bürgerforschungsprojekt "Tagfalter-Monitoring Deutschland" feststellte, gibt es zwar auf den Natura-2000-Flächen mehr Falterarten als außerhalb, jedoch gehen die Artenzahlen sowohl innerhalb als auch außerhalb der Schutzgebiete gleichermaßen zurück, zwischen 2005 und 2015 um etwa 10 %. Als mögliche Ursachen werden großräumige Effekte wie der Klimawandel und Veränderungen in der Landnutzung (inkl. Einsatz von Pestiziden) diskutiert, die sich unabhängig vom Schutzstatus auf die gesamte Landschaft auswirken. Die Ursache auf den Natura-2000-Flächen könnte jedoch auch in den Schutzgebieten selbst liegen, die überwiegend Kulturlandschaften sind und gepflegt werden Insbesondere die Mahdzeitpunkte der Wiesen sind entscheidend müssen. Raupenentwicklung der Tagfalter, so dass einem auf die Arten abgestimmten Pflegemanagement eine große Bedeutung zukommt.

### Myotis crypticus - Neue Fledermausart in den bewaldeten Gebieten Europas entdeckt

Nach mehrjähriger Arbeit wurde die Art in der Zeitschrift Acta Chiropterlogica erstmalig beschrieben. Das Verbreitungsgebiet erstreckt sich vom Zentrum der iberischen Halbinsel über Südfrankreich, Italien (inkl. Sizilien), den Alpen bis nach Slowenien. In der Schweiz wurden bisher nur 2 Wochenstuben nachgewiesen, eine im Toggenburg (SG) und eine im Tessin. Weitere Nachweise stammen aus dem Thurgau und dem Waadtländer Jura.

Myotis crypticus ist eine mittelgroße Fledermausart und eng verwandt mit der hierzulande vorkommenden und weit verbreiteten Fransenfledermaus. Aufgrund von Schädelmerkmalen können die beiden Arten nur mit aufwendigen Verfahren voneinander unterschieden werden, weshalb sie so lange unentdeckt blieb. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, die beiden Arten mit genetischen Methoden voneinander zu unterscheiden. Es ist noch unklar, ob die beiden Arten nebeneinander vorkommen oder ob sie sich meiden. Die Lebensweise scheint jedenfalls sehr ähnlich. (VHÖ Infos 2019\_04\_26)

#### Neues Projekt zum Schutz der stark gefährdeten Mopsfledermaus

Zum Schutz der stark gefährdeten Mopsfledermaus startet ein <u>neues Projekt</u>, dass Maßnahmen zum Erhalt naturnaher Wälder unterstützt – Lebensräume, auf die die Mopsfledermaus angewiesen ist. Im Rahmen des Vorhabens werden in Thüringen, Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen und auf Flächen des Nationalen Naturerbes Wälder wieder naturnäher

bewirtschaftet, alte Bäume gesichert und Kernflächen geschaffen, die nicht länger forstwirtschaftlich genutzt werden. Das Projekt hat ein Gesamtvolumen von 5,44 Millionen Euro, 4,3 Millionen davon stellt das Bundesumweltministerium im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt zur Verfügung. Inhaltlich begleitet wird das Projekt durch das Bundesamt für Naturschutz.

### Schäden durch Wasserkraft-Turbinen an Aalen viel größer als vermutet – Schwere Wirbelsäulenschäden an äußerlich unverletzten Tieren

Die Tierärztliche Hochschule Hannover hat erstmals Aale, die in der Weser gefangen und wahrscheinlich mindestens ein Wasserkraftwerk passiert hatten, auf innere Verletzungen untersucht. Die Röntgenbilder zeigten, dass selbst die Aale, die äußerlich unverletzt waren, zu rund 50 % teils schwerwiegende Wirbelsäulenverletzungen aufwiesen. Stauchungen und Verschiebungen von Wirbelkörpern sowie Wirbelbrüche wurden festgestellt. Dabei zeigte sich, dass die Häufigkeit dieser Verletzungen mit zunehmender Körperlänge anstieg. Abwandernde Blankaale, insbesondere große Weibehen, sind überproportional betroffen. Nach Einschätzung der Veterinäre können diese Wirbelsäulenverletzungen erhebliche Folgen für die Schwimmfähigkeit der Aale haben. Bisher war bekannt, dass ein beachtlicher Teil der Aale bei stromabwärts gerichteten Wanderungen in den Flüssen von den Turbinen der Wasserkraftanlagen zum Teil regelrecht gehäckselt werden. In Bezug auf Aale haben die neuen Ergebnisse auch Bedeutung für die Aalmanagementpläne, die europaweit durch die EU vorangetrieben wurden. Maßnahmen wie das niedersächsische "Aaltaxi" bekommen dadurch noch größere Gewichtung, dass die Aale vor den Wasserkraftwerken abgefangen und zum Meer transportiert werden.

# Sediment- und Nährstoffeinträge aus der Landwirtschaft haben einen entscheidenden Einfluss auf den Erfolg von Gewässerrenaturierungen

Aus BayernNetzNatur: Die häufigsten Maßnahmen in Renaturierungsprojekten stellen der Rückbau von Uferbefestigungen, Extensivierung von Aue-Flächen und die Neugestaltung von Flussläufen dar. Eine Auswertung verschiedener Studien über die Effekte von Gewässerrenaturierungen zeigte, dass insbesondere uferbewohnende Artengruppen wie Laufkäfer und Uferpflanzen als "Pioniere" am stärksten und schnellsten von den Maßnahmen profitieren. Demgegenüber reagieren aquatische Gruppen (Fische, Makroinvertebraten, Makrophyten) nur langsamer und deutlich schwächer auf die Renaturierungsmaßnahmen. Neben einem geringeren Ausbreitungspotential ist dies wahrscheinlich auf weiterhin bestehende Sediment- und Nährstoffeinträge aus dem Einzugsgebiet zurückzuführen, die die strukturellen Verbesserungen überlagern. Feinsedimente verstopfen das Kieslückensystem und reduzieren dort die für viele Arten lebensnotwendige

Sauerstoffverfügbarkeit. Eine weitere Studie zeigte, dass erosionsmindernde Maßnahmen (z. B. Anlage von Pufferstreifen) zwar zu einer signifikanten Reduktion der Feinsedimentablagerung und einer Erhöhung des Sauerstoffgehalts im Gewässerbett führten, die Verbesserungen jedoch nicht ausreichten, um einen "guten ökologischen Zustand" der aquatischen Arten zu erreichen. Dies lässt vermuten, dass die Maßnahmen zum Erosionsschutz auf zu kleiner Fläche erfolgen bzw. auch punktuelle Feinsedimentquelle wie z. B. Drainagen eine weitere Verbesserung verhindern. Die Ergebnisse verdeutlichen großen den Einfluss landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsweise im gesamten Einzugsgebiet und die Erfordernis weiter greifender Erosionsschutzmaßnahmen. In diesem Zusammenhang interessant sind die Ergebnisse einer Bachelorarbeit zur "Ökosystemleistung des Bibers an Fließgewässersystemen". Dabei wurden die Auswirkungen von Biberdämmen auf die Wasserqualität in zehn Biberrevieren an acht verschiedenen Gewässern untersucht. Es zeigte sich, dass Biber durch ihre Dammbauten die Folgen des landwirtschaftlichen Sediment- und Nährstoffeintrags mildern können. Vor jedem Damm findet aufgrund der verminderten Strömungsgeschwindigkeit ein Sediment- und Phosphorrückhalt statt, mit zunehmender Dammanzahl verringert sich die Sedimenttiefe um ca. die Hälfte und so auch der Phosphoranteil im Wasser. Fazit: Je höher die Anzahl der Dämme und das Alter der Biberreviere, desto größer die gewässerverbessernden Leistungen.

### BayernNetzNatur-Projekt "Netzwerke für den Kiebitz": Fernsehbeitrag

Aus BayernNetzNatur: Ziel des Projekts ist die dauerhafte Sicherung der Kiebitzpopulationen in den drei Landkreisen Traunstein, Rosenheim und Altötting. Dazu soll ein landkreisübergreifendes Lebensraum-Netzwerk entwickelt und insbesondere ausreichend natürliche Bruthabitate auf Feuchtwiesen anstelle von Äckern geschaffen sowie ein Betreuer-Netzwerk aus ehrenamtlich tätigen Kiebitz-Betreuern aufgebaut werden. Anfang Juli wurde in der Sendung "Unkraut" über das Projekt, das von den Landschaftspflegeverbänden Altötting und Traunstein sowie dem Landkreis Rosenheim getragen wird, berichtet. Der <u>Fernsehbeitrag</u> ist noch in der BR-Mediathek verfügbar.

#### Vom Todesstreifen zum Lebensraum für Mensch und Natur

Thüringen hat heute als erstes Bundesland seinen Abschnitt des Grünen Bandes zum Nationalen Naturmonument erklärt. Umweltstaatssekretär Jochen Flasbarth lobte in einer Festrede das Engagement des Freistaates und rief andere Bundesländer auf, diesem Beispiel zu folgen.

Umweltstaatssekretär Jochen Flasbarth: "Das ist ein großartiges Signal für den Naturschutz und ein Zeichen der Erinnerungskultur für die Überwindung des früheren Todesstreifens zwischen den beiden deutschen Staaten" sagte er bei dem Festakt zum Grünen Band im Thüringischen Creuzburg und lobte das Engagement Thüringens zum Naturschutz und Naturerleben an der früheren

innerdeutschen Grenze. "Das sollte nur der erste Schritt sein, das gesamte Grüne Band sollte Nationales Naturmonument werden. Ich würde mich freuen, wenn alle Bundesländer entlang des Grünen Bandes im 30. Jubiläumsjahr des Mauerfalls diesem Beispiel folgen!"

Das gesamte Grüne Band am früheren Grenzstreifen umfasst rund 1.400 Kilometer, es berührt insgesamt neun Bundesländer. Die Hauptanteile des Grünen Bandes liegen in Thüringen (rund 763 Kilometer) gefolgt von Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Brandenburg und Sachsen. Das ist der längste Verbund von Lebensräumen der Natur in Deutschland und ein Querschnitt durch fast alle deutschen Landschaften; von norddeutschen Niederungsgebieten bis zu den Mittelgebirgen.

Der Bund hatte sich nach langem Ringen in den 90er Jahren um die zukünftige Nutzung des Grenzstreifens dazu entschieden, die Grenzgrundstücke in Bundeseigentum nicht zu privatisieren, sondern den Bundesländern und Naturschutzinstitutionen kostenlos für die dauerhafte Bewahrung zu überlassen. Seither sind im Grünen Band rund 6.800 Hektar von der Privatisierung ausgenommen und für den Schutz und das Erlebnis der Natur- und Landschaftsvielfalt bereitgestellt worden. Dies ist Teil des Nationalen Naturerbes, das der Bund im Umfang von bundesweit rund 156.000 Hektar dauerhaft ökologisch gesichert hat.

### Lichtverschmutzung – Ursache des Insektenrückgangs?

Aus BayernNetzNatur: Die künstliche Beleuchtung unserer Landschaft nimmt stetig zu. Vor allem unter den nachtaktiven Arten kommt es zu großen direkten oder indirekten Verlusten, wobei die Mechanismen vielfältig und noch nicht vollständig untersucht sind. Direkte Ursachen für massive Individuenverluste sind z. B. Verletzungen beim Aufprall, Verbrennungen, Erschöpfung oder die Konzentration von Fressfeinden um Lichtquellen. Dazu kommen indirekte Ursachen wie Störungen bei der Nahrungs- oder Partnersuche, der Pheromonbildung oder die Verhinderung der Eiablage. Insbesondere für nachtaktive Schmetterlinge muss die künstliche Beleuchtung als ein ernsthaftes Bestandsrisiko gelten. Obwohl die Lichtverschmutzung nicht als Hauptursache für den allgemeinen Insektenrückgang anzusehen ist (maßgebliche Einflüsse auf stark rückläufige tagaktive Insekten wurden bisher nicht festgestellt), sollten Kumulationseffekte dringend vermieden werden insbesondere für Populationen, die bereits durch andere Faktoren wie Habitatverluste, intensive Landnutzung oder Pestizide gefährdet sind. Wirkungsvolle Maßnahmen zur Eindämmung der Lichtverschmutzung sind vorrangig der Verzicht auf nicht notwendige Beleuchtung bzw. Begrenzung der Leuchtdauer und -intensität auf das nötige Maß sowie die Vermeidung von Streulicht. Ist eine Beleuchtung erforderlich, stellen LED-Lampen in der Lichtfarbe "warmweiß" die umweltverträglichste Variante dar. Nähere Informationen finden Sie hier.

#### Insektenfreundliche Gestaltung von Firmengeländen

Das Bundesumweltministerium fördert die insektenfreundliche Gestaltung von Firmengeländen. Ziel des Projekts "Außenstelle Natur" ist es, in einem ersten Schritt mindestens 42 kleine und mittlere Unternehmen zur insekten-freundlichen Gestaltung von Firmengeländen zu beraten und entsprechende Maßnahmen umzusetzen. Die Erkenntnisse daraus sollen Modellcharakter für andere Unternehmen haben. Das Projekt im Bundesprogramm Biologische Vielfalt wird bis September 2024 vom Bundesumweltministerium mit 860.000 Euro gefördert und vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) inhaltlich begleitet. [...]

Ausführliche Informationen erhalten Sie hier.

# "Ausdunklung" als Möglichkeit zur Reduktion des Wasserkreuzkrauts (Senecio aquaticus)

Aus BayernNetzNatur: Nutzungsänderungen führten in Österreich, der Schweiz und in Süddeutschland in den letzten Jahren regional zu einem massiven Aufkommen von Wasserkreuzkraut. Dies ist v. a. in der Tierhaltung kritisch, da die Pflanzen Giftstoffe enthalten, die chronische bis akute Gesundheitsprobleme verursachen können. In einem dreijährigen Forschungsprojekt in Bayern und Baden-Württemberg wird nun getestet, wie durch Förderung der Begleitvegetation die lichtbedürftige Art reduziert und durch ein geeignetes Mahdregime die erneute Zunahme verhindert werden kann. Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Schonung der Biodiversität in naturschutzfachlich wertvollem Grünland. Dazu werden acht verschiedene Bewirtschaftungsvarianten untersucht. Nach dem ersten Versuchsjahr zeichnete sich v. a. in den Spätmahd- und Brachevarianten eine Abnahme des Wasserkreuzkrauts ab, während in Parzellen mit regionaltypischer Bewirtschaftung und in der 3-Schnitt-Variante eine Zunahme festzustellen war. Die Varianten, in denen eine Ausdunklung durch den zweiten Aufwuchs nach einem Schnitt im Juni erzielt werden sollte, wiesen eine ähnliche Individuenzahl wie zu Beginn auf. Inwieweit die langanhaltende Sommertrockenheit 2018 dabei eine Rolle spielte, bleibt abzuwarten.

### Strategierahmen für grüne und blaue Infrastruktur

Die EU-Kommission hat Leitlinien vorgelegt, wie ökologisch wertvolle Gebiete zu Lande und zu Wasser besser miteinander vernetzt werden können. Das Dokument ist Teil des Aktionsplans für Menschen, Natur und Wirtschaft von 2017, der 15 Maßnahmen zur Umsetzung der europäischen Naturschutzgesetzgebung beinhaltet, unter anderem die Förderung grüner und blauer Infrastruktur. Der politische Ansatz für grüne und blaue Infrastrukturplanung muss ein strategischer sein, um die Bereitstellung von Ökosystemdienstleistungen und damit den Mehrwert der EU zu maximieren und dabei das Natura-2000-Netz als Rückgrat nutzen. Der Biodiversitätsschutz und die Verbindung

einzelner isolierter Gebiete soll zudem in alle Politikbereiche und nicht zuletzt in den neuen mehrjährigen Finanzrahmen 2021-2027 integriert werden. Die Leitlinien enthalten außerdem Fallstudien (z.B. das europäische Grüne Band und den Emscher Landschaftspark), mögliche Finanzierungsinstrumente, hilfreiche Wissenschaftstools, Definitionen sowie Kriterien für potenzielle Infrastrukturprojekte.

Leitlinien: "Guidance on a strategic framework for further supporting the deployment of EU-level green and blue infrastructure"

"Aktionsplan für Menschen, Natur und Wirtschaft"

### Nationaler Bericht 2019 gemäß FFH-Richtlinie - Zustand vieler FFH-Gebiete und Arten weiter kritisch

Zusammengefasst in der VHÖ Info 23.09.2019: Der Zustand von vielen EU-weit geschützten Lebensräumen und Arten in Deutschland ist weiterhin kritisch. Dies geht aus dem Bericht zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Bericht) hervor, den Deutschland an die Europäische Kommission übermittelt hat. Der Bericht fasst die Entwicklung der Jahre 2013 bis 2018 zusammen. FFH-Arten und -Lebensräume sind demnach vor allem dort in einem günstigen Erhaltungszustand, wo der Mensch als Nutzer nicht oder nur begrenzt eingreift bzw. naturschutzkonform wirtschaftet. Landwirtschaftlich genutzte Lebensräume sind laut den Ergebnissen des Berichtes überwiegend in einem schlechten Zustand. Von den 195 untersuchten Arten befinden sich 25 Prozent in einem günstigen Zustand, darunter befinden sich beispielsweise der Steinbock oder die Fledermausart "Braunes Langohr". 33 Prozent der bewerteten Arten sind in einem schlechten Zustand, beispielsweise Amphibien wie der Laubfrosch oder höhere Pflanzen wie das Sumpf-Glanzkraut. Bei den Lebensräumen sind 30 Prozent in einem günstigen Zustand, darunter der überwiegende Teil der Fels- und Schuttlebensräume und großflächig verbreitete Buchenwälder in der kontinentalen Region. In einem schlechten Zustand befinden sich insgesamt 37 Prozent der untersuchten Lebensräume, besonders Grünland- und Gewässer-Lebensräume. [...]

Ausführliche Ergebnisse des FFH-Berichts sind auf der BfN-Website veröffentlicht.

#### Umweltorganisationen lehnen das privilegierte Bauen im Außenbereich ab

Paragraf 13b im Baugesetzbuch ist wohnungspolitisch erfolglos und ökologisch kontraproduktiv.

Berlin, 25. Oktober 2019 - Die Umweltorganisationen BUND, BBN, BDLA, NABU, UVP-Gesellschaft und der Umweltdachverband DNR haben einer möglichen Verlängerung des beschleunigten Bebauungsverfahrens im Außenbereich im Baugesetzbuch eine klare Absage erteilt. Im Rahmen einer parlamentarischen Veranstaltung legten die Organisationen heute ein Thesenpapier vor, mit dem der im vorletzten Jahr eingeführte Paragraf 13b als wohnungspolitisch

erfolglos und ökologisch kontraproduktiv bezeichnet wird. "Wesentliches Motiv vieler Gemeinden für die Aufstellung von Bebauungsplänen nach dem beschleunigten Verfahren ist es, auf eine Umweltprüfung sowie auf jegliche Ausgleichsmaßnahmen verzichten zu können. Damit werden Mitnahmeeffekte zu Lasten der Umwelt genutzt", so die Verbände in ihrer Bewertung.

Durch den Wegfall der Umweltprüfung wird zudem der Artenschutz vernachlässigt. Natur und Umwelt sind damit eindeutig Leidtragende des Verfahrens. Darüber hinaus steht Paragraf 13b dem Ziel einer Reduktion des Flächenverbrauchs entgegen, da dadurch der Neubau auf der "grünen Wiese" anstelle einer verstärkten Innenentwicklung befördert würde.

Mit dem neuen Rechtsinstrument wird nach Überzeugung der Umweltorganisationen auch das Ziel verfehlt, kostengünstigen Wohnraum zu schaffen. Alle bisherigen Erkenntnisse belegen, dass überwiegend Gebiete für Ein- und Zweifamilienhäuser im ländlichen Raum geplant würden, während das Instrument in den Ballungsräumen mit großem Wohnungsmangel kaum angewendet wird. "Damit wird deutlich: Das Instrument des § 13b ist nicht zielführend, aber europarechtlich fragwürdig, planungsrechtlich widersinnig sowie umweltpolitisch unvertretbar", so die Verbände.

Mit ihrem Thesenpapier appellieren BBN, BDLA, BUND, NABU, UVP-Gesellschaft und der DNR daher an die Mitglieder des Deutschen Bundestags, die Verlängerung des Paragrafen bis Ende 2022 kategorisch abzulehnen.

Das Thesenpapier der Verbände ist <u>hier</u> erhältlich:

#### NABU: Studie legt Lobby-Netz des Deutschen Bauernverbands offen

Lobbyregister und mehr Transparenz erforderlich – Verfehlte EU-Agrarpolitik und Düngerecht machen Handlungsbedarf deutlich.

Der NABU stellte am 29.04. eine <u>neue Studie</u> vor, die das Netz der Agrarlobby in Deutschland offenlegt. "Unser Ziel ist es, Transparenz in das enge Beziehungsgeflecht zwischen Agrarpolitik, Agrarwirtschaft und Bauernverband zu bringen. Denn seit Jahren werden Entscheidungen gegen das Gemeinwohl getroffen, bei der Düngeverordnung genauso wie bei der Verteilung der milliardenschweren Agrarsubventionen. Daher muss transparent sein, wo in Parlamenten und Wirtschaft Agrarfunktionäre mitreden und welchen Einfluss sie nehmen können", sagte NABU-Präsident Olaf Tschimpke.

### Europäische Bürgerinitiative (EBI) "Bienen und Bauern retten!"

Ein europaweites Bündnis startet am 25. November eine Unterschriftensammlung für die Europäische Bürgerinitiative (EBI) "Bienen und Bauern retten!". Die EBI soll die EU-Kommission dazu bewegen, einen Gesetzesvorschlag mit konkreten Maßnahmen gegen den Verlust der Artenvielfalt und das Höfesterben vorzulegen.

Es gibt drei Kernforderungen: Um Bienen und die menschliche Gesundheit zu schützen und um Bäuerinnen und Bauern dabei zu unterstützen, von der Agrarchemie-Industrie unabhängig zu werden, fordern die EBI-UnterstützerInnen die Europäische Kommission auf,

- synthetische Pestizide bis 2030 um 80 Prozent reduzieren,
- die Artenvielfalt wiederherzustellen und
- Bäuerinnen und Bauern bei den notwendigen Veränderungen zu unterstützen.

Hierzu bedarf es einer Reform der Agrarpolitik, damit kleinteilige, vielfältige und nachhaltige Landwirtschaft gefördert wird.

Ausführliche Informationen auf Englisch finden Sie <u>hier</u>, dort können sie auch unterzeichnen und Spenden.

### Bücher und Schriften

### Atlas "Amphibien- und Reptilien in Bayern" erschienen

Aus BayernNetzNatur: In dem Grundlagenwerk werden umfassend die Verbreitung, die Lebensweise und die Lebensräume unserer heimischen Amphibien- und Reptilienarten vorgestellt, auch die neu entdeckte Barrenringelnatter wird ausführlich besprochen. Ergänzend finden sich Angaben zu allen weiteren in Bayern nachgewiesenen Arten. Darüber hinausgehen die Autoren auf die Gefährdungen der einzelnen Arten und ihrer Lebensräume ein und zeigen Maßnahmen und Möglichkeiten zu ihrem Schutz auf. Über 20 konkrete Praxisbeispiele erfolgreich umgesetzter Schutzprojekte werden vorgestellt. Vor dem Hintergrund des welt- und bayernweit zu verzeichnenden Rückgangs der Amphibien- und Reptilienarten – 12 von 20 heimischen Amphibienarten und 9 von 10 heimischen Reptilienarten stehen aktuell auf der Roten Liste der gefährdeten Tiere Bayerns – stellt der Atlas eine wichtige Referenz für den Arten- und Naturschutz dar. Der Atlas wurde herausgegeben vom Landesverband für Amphibien- und Reptilienschutz in Bayern e. V. (LARS), vom BUND Naturschutz in Bayern e. V. (BN), vom Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. (LBV) und vom Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU). Das umfangreiche Werk (783 Seiten, 476 Fotos, 358 Karten und Graphiken) ist im Ulmer-Verlag erschienen und kostet 49,95 Euro.

#### Erste Rote Liste und Gesamtartenliste der Flechten in Bayern erschienen

Aus BayernNetzNatur: Die Inventur aller Flechten, flechtenbewohnenden und flechtenähnlichen Pilze erbrachte 2.054 Arten für Bayern. Viele der Flechtenarten sind sehr selten, 64% der Arten

stehen bayernweit auf der Roten Liste. Intensive Flächennutzung sowie Schadstoffbelastung durch die Luft, v. a. der flächendeckend hohe Stickstoff-Eintrag sind Hauptursachen für die Gefährdung der Flechtenvielfalt. Die Rote Liste sowie die "Arbeitsgrundlage zur Verbreitung von Flechten in Bayern", in der gerade für die seltenen Arten alle in der Literatur zu findenden Nachweise zusammengestellt sind, stehen zum <u>Download</u> zur Verfügung.

### Neue Rote Liste der Farn- und Samenpflanzen in Hessen

Ab sofort ist die 5. Fassung der Roten Liste der Farn- und Samenpflanzen in Hessen erhältlich. Sie kann <u>hier</u> als PDF oder in "Papierformat" bestellt werden.

### Neue Rote Liste der Geradflügler in Rheinland-Pfalz

Neben der <u>neuen Roten Liste der Geradflügler</u> für Rheinland-Pfalz sind unter der gleichen Internet-Adresse auch noch folgende Rote Listen downloadbar: Laufkäfer, Bockkäfer, Großschmetterlinge, Großpilze, Brutvögel, Libellen.

### Journal Europäischer Orchideen, 51 Heft 1-2.

Sonderheft zum 50jährigen Jubiläum der Arbeitsgemeinschaft heimische Orchideen Baden-Württembergs. Es enthält Porträts aller in BW heimischen Orchideen sowie Übersichtsartikel zur Geologie, den Biotopen und Biotoptypen Baden-Württembergs.

Bestellt werden kann der Band bei: Bernd Laukötter, Nelly-Sachs-Weg 4, D-71034 Böblingen

E-Mail: bernd.laukoetter@onlinehome.de

### Pflege und Entwicklung von Reptilienhabitaten

Empfehlungen für Niedersachsen - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen Heft 1/19, 80 S., 4,- €

Reptilien sind typische Bewohner von Übergangsbereichen und Biotopkomplexen. Sie reagieren in ihren vielfach eng umgrenzten Lebensräumen sehr empfindlich auf strukturelle Veränderungen, auch durch Maßnahmen zur Biotop- und Unterhaltungspflege.

Im <u>vorliegenden Heft</u> werden typische Konflikte zwischen Reptilienschutz und der Pflege bzw. Bewirtschaftung bestimmter Biotoptypen und Lebensräume aufgezeigt. Grundsätzlich ist eine Pflege zur Offenhaltung von Lebensräumen auch für Reptilien positiv. Die konkrete Ausgestaltung der Maßnahmen kann jedoch direkte Beeinträchtigungen der Tiere zur Folge haben und ihre Bestände gefährden.

### LfU-Broschüre: Genbank für Wildpflanzen-Saatgut (BayernNetzNatur)

Als Ergänzung zum Lebensraumschutz kommt auch Maßnahmen zur Anzucht von Pflanzen in Erhaltungskulturen oder der Einlagerung von Samen in Genbanken zum dauerhaften Erhalt Bedeutung zu. Im Rahmen des Projekts "Genbank Bayern Arche" der Universität Regensburg wurden Verfahren zur Samenernte, Aufbereitung und Einlagerung seltener Pflanzenarten Bayerns entwickelt, Keimlingsuntersuchungen brachten zusätzlich zahlreiche wertvolle Erkenntnisse. Die Ergebnisse wurden nun in einer neuen Broschüre des LfU zusammengestellt

### Blühmischungen und ihr Einsatz in Bayern (BayernNetzNatur)

Zwischen den im Handel erhältlichen Blühmischungen gibt es deutliche Unterschiede in Bezug auf Zusammensetzung, Herkunft, Preis und Qualität. Ein Artikel in der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift ANLiegen Natur 41/1 gibt einen Überblick über die wichtigsten Blühmischungen. Speziell angefertigte autochthone Ansaatmischungen, wie sie für Ausgleichsflächen oder im Straßenbau verwendet werden, stellen das Optimum hinsichtlich der ökologischen Wertigkeit dar. Aber auch KULAP-Qualitätsblühmischungen, die anteilig aus heimischen Wildpflanzen und Kulturarten bestehen, sind von hoher naturschutzfachlicher Qualität. Sie unterliegen strengen Qualitätskriterien, das zertifizierte Wildpflanzensaatgut stammt ausschließlich aus bayernanteiligen Produktionsräumen. Die hohe Biodiversitätsleistung von mehrjährigen Qualitätsblühflächen konnte im Rahmen eines dreijährigen Forschungsprojekts gezeigt werden. So zeichneten sich die Blühflächen u. a. durch eine höhere Regenwurmdichte, eine größere Vielfalt und Häufigkeit von Insekten und Spinnentieren sowie eine Zunahme von Feldhamster und Feldhase aus. Entscheidende Kriterien sind ein möglichst arten- und kräuterreiches Saatgut mit breitem Blühspektrum, eine Standzeit von 5 – 7 Jahren und der Verzicht auf Pflegemaßnahmen. Je größer die Blühfläche ist, desto besser. Insbesondere in strukturarmen und intensiv landwirtschaftlichen Kulturlandschaften leisten die Qualitätsblühflächen einen wichtigen Beitrag zur Lebensraumverbesserung.

# BfN-Skript "Grünbrücken, Faunatunnel und Tierdurchlässe – Anforderungen an Querungshilfen"

Querungshilfen können zur Verringerung der Lebensraumzerschneidung durch Verkehrswege beitragen, wenn sie richtig geplant, am richtigen Ort gebaut und mit dem Hinterland verbunden sind sowie die Ansprüche aller erheblich betroffenen Arten berücksichtigen. Im Rahmen des F+E-Vorhabens "Handbuch Wiedervernetzung" wurden konkrete Untersuchungen über die Erforderlichkeit, Gestaltung und landschaftliche Einbindung durchgeführt. Die daraus abgeleiteten Praxisempfehlungen wurden nun veröffentlicht und stehen online zur Verfügung.

### BfN-Skript Dach- und Fassadenbegrünung - neue Lebensräume im Siedlungsbereich. Fakten, Argumente und Empfehlungen

Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) hat sich mit Dach- und Fassadenbegrünungen im Siedlungsbereich befasst. Veröffentlicht wurden die Ergebnisse in einem Positionspapier, das einen aktuellen Überblick über die Leistungen und Funktionen von Dach- und Fassadenbegrünungen gibt.

Es werden zudem der Stand der Förderungen in den Kommunen, der Bezug zu naturschutzrechtlichen Planungsinstrumenten einschließlich der Festsetzungsmöglichkeiten in der Bauleitplanung dargestellt und die Bedeutung für den Naturschutz bewertet.

Handlungsempfehlungen aus Sicht des Naturschutzes runden das Papier ab.

### Modellprojekt "Entwicklung von Schäferrevierkonzepten" (BayernNetzNatur)

Extensive Beweidung stellt oftmals die beste und kostengünstige Pflege zum Erhalt wertvoller Naturschutzflächen dar, die Zahl der Schafhalter ging jedoch in den letzten zehn Jahren um 20% zurück. Der Deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL) e. V. führte daher gemeinsam mit sechs bayerischen Landschaftspflegeverbänden bis 2018 ein Modellprojekt zur Erarbeitung von Schäferrevierkonzepten durch. Dabei wurden exemplarisch acht Konzepte für sechs Hüte- und zwei Koppelschafhalter mit Umtriebsweide erarbeitet. Diese berücksichtigen gleichermaßen die Anforderungen des Naturschutzes und den betrieblichen Blickwinkel der Schäfereien. Die aus dem Projekt gewonnen Erkenntnisse und praxisnahen Empfehlungen wurden jetzt in einer Broschüre veröffentlicht. Nähere Informationen erhalten Sie auf der Website des DVL sowie auch in einem Artikel der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift ANLiegen Natur (41/1).

# Handlungsleitfaden für biotopverbindendes Trassenmanagement unter Stromfreileitungen

Aus BayernNetzNatur: Der oftmals praktizierte Kahlschlag unter Freileitungen bedeutet für viele Tier- und Pflanzenarten eine Barriere zwischen Biotopen und verschärft die Zerschneidung der Landschaft. Durch ein ökologisches Trassenmanagement können dagegen struktureiche Biotope entstehen. Der von der Deutschen Umwelthilfe und der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf entwickelte Handlungsleitfaden "Vielfalt unter Strom" enthält konkrete Tipps für die praktische Umsetzung und Kommunikation und beleuchtet auch ökonomische Aspekte.

### "Bach-und Flussauen" - Themenband der DWA

Auen sind geomorphologische Elemente unserer Landschaft, die im Zusammenspiel von wiederkehrenden Überflutungen und dadurch bedingten Schwankungen des Grundwassers entlang

der Fließgewässer für den Landschaftshaushalt von großer Bedeutung sind. Insbesondere sind sie ein wichtiges Regulativ im Wasser- und Stoffhaushalt der Gewässer. Aufgrund zeitlich und räumlich wechselnder Habitatbedingungen spielen intakte Auen zudem als Lebensraum zahlreicher Pflanzen, Tiere und Lebensgemeinschaften eine große Rolle. Sie sind "Hotspots" der Biodiversität. Der vorliegende von der DWA-Arbeitsgruppe GB-1.1 "Bach- und Flussauen" (Sprecher: Prof. Dr. DWA-Fachausschuss GB-1 "Ökologie Werner Konold) im und Management Flussgebieten" (Obmann: Prof. Dr.-Ing. Thomas Grünebaum) erarbeitete Themenband beschränkt sich auf Bachauen und Auen von kleineren Flüssen. Der Kenntnisstand dazu und der Umfang belastbarer Untersuchungen und Veröffentlichungen sind einigermaßen gut überschaubar, um sie zusammenfassend darzustellen. Mit möglichen Vorgehensweisen und Erfahrungen aus der Praxis ergänzen konkrete Fallbeispiele mit unterschiedlichen Standort- und Randbedingungen die aufgeführten Grundlagen und Empfehlungen.

Der Themenband umfasst 113 Seiten, kostet 107 Euro und ist über den DWA-Shop (ISBN:ISBN 978-3-88721-809-6), Telefon 0 22 42/872-333 zu beziehen.

### Gewässerschutz in der europäischen Agrarwirtschaft / Agri-Water-Nexus – Agricultural practices that protect water

Ohne grundlegende Änderungen in der europäischen Agrarpolitik können die Ziele der Wasserrahmenrichtlinie nicht erreicht werden. Nährstoffe und Pestizide, aber auch die Umgestaltung der Wasserläufe für die intensive Agrarwirtschaft machen den Gewässern zu schaffen. Die GRÜNE LIGA Bundeskontaktstelle Wasser hat EU-weit einige positive Ansätze zusammengetragen und in Kooperation mit dem Europäischen Umweltbüro EEB in der Broschüre: Agri-Water-Nexus – Agricultural practices that protect water veröffentlicht.

Gedruckte Exemplare können mit einer E-Mail an <u>wasser@grueneliga.de</u> bestellt werden.

#### Ausnahmen im besonderen Artenschutzrecht - KNE Publikation

Das Kompetenzzentrum Naturschutz und Energiewende (KNE) hat 11.2019 eine ausführliche Publikation zum Thema "Ausnahme von den artenschutzrechtlichen Verbotstatbeständen" gemäß § 45 Abs. 7 Nr. 5 BNatSchG veröffentlicht. Zum einen werden die juristischen Voraussetzungen, die vorliegen müssen, um eine Ausnahme erteilen zu können, und zum anderen die Anwendungspraxis der Ausnahmeregelung in den Ländern erläutert.

Die Ausnahme nach § 45 Abs. 7 Nr. 5 Bundesnaturschutzgesetz kommt im Genehmigungsverfahren von Windenergieanlagen ins Spiel, wenn das Vorhaben artenschutzrechtliche Verbote auslösen würde, die nicht vermieden werden können. Sind bestimmte Voraussetzungen gegeben, kann das Vorhaben dennoch genehmigt werden. Vor dem Hintergrund, dass sich in Genehmigungsverfahren

für Windenergieanlagen zunehmend Konflikte mit den artenschutzrechtlichen Verboten ergeben, ist die Auseinandersetzung mit den Voraussetzungen für die Ausnahme und ihre Anwendung naheliegend. Das KNE hat das Thema daher aufgegriffen.

"Bei den momentan laufenden Fortschreibungen der Windenergieerlasse und Leitfäden der Länder wird das Thema "Ausnahme" vermehrt diskutiert. Dabei geht es um die Frage, ob durch eine stärkere Nutzung der Ausnahme in Konfliktfällen tragfähige und verträgliche Lösungen gefunden werden könnten. Wir betrachten in unserer Publikation die Chancen und Risiken, die mit einer vermehrten Nutzung der Ausnahme zur Verwirklichung von Windenergieprojekten einhergehen würden", erläutert die Autorin der Studie, Dr. Silke Christiansen, Rechtereferentin im KNE.

Die Publikation befasst sich mit den Rahmenbedingungen, den rechtlichen Details und der Vorgehensweise in den einzelnen Bundesländern. Sie ist eine gute Diskussionsgrundlage im Rahmen der Fortschreibung der Erlasse und Leitfäden der Länder, in der nach verträglichen Lösungen für einen weiteren Ausbau der Windenergie gesucht wird.

"Die Ausnahme ist keine Ausnahme vom Artenschutz. Sie ist ein Instrument, um das Spannungsverhältnis zwischen Windenergievorhaben und Artenschutz im Einzelfall aufzulösen. Allerdings ist die Ausnahme nach unserer Einschätzung keine Standardlösung für die Probleme, die sich im Rahmen des besonderen Artenschutzes und dem Ausbau der Windenergie auftun", stellte KNE-Direktor Dr. Torsten Raynal-Ehrke anlässlich der Veröffentlichung der Studie fest.

#### Aufruf zur Mitarbeit bei verschiedenen DWA-Arbeitsgruppen

DWA: Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.

- "Umgang mit Sedimenten und Baggergut bei Gewässerunterhaltung und -ausbau"
- "Gewässerstrukturmaßnahmen zur Verbesserung der Fischpopulation in großen staugeregelten Flüssen"
- "Auswirkung von Sedimenten auf den ökologischen und chemischen Zustand von Fließgewässern"
- "Geschiebezugabestrategien"
- "Monitoring der Sedimente in Fließgewässern"
- "Freizeit und Erholung an Fließgewässern"

Zur Mitarbeit in der AG sind Vertreter/-innen von wissenschaftlichen Einrichtungen, Planungsbüros, Betreiber wasserwirtschaftlicher Anlagen, Mitarbeiter/-innen von Gewässerunterhaltungspflichtigen und Behörden sowie Vertreter/-innen von forstwirtschaftlichen Einrichtungen oder sonstige Interessierte eingeladen.

Interessenten melden sich bitte mit einer themenbezogenen Beschreibung ihres beruflichen Werdegangs bei: DWA-Bundesgeschäftsstelle; Dipl.-Geogr. Georg Schrenk; Theodor-Heuss-Allee

17, 53773 Hennef; Tel. 02242/872-210, Fax 02242/872-184; E-Mail: schrenk@dwa.de Ausführliche Informationen erhalten sie auf der Internetseite www.dwa.de

### Baden-württembergisch Kriterienkatalog für "eine gute gutachterlich Praxis" bei Planung und Bau von Windenergieanlagen und Straßen

Die baden-württembergischen Landesverbände von BUND, NABU, LNV, Bundesverband WindEnergie (BWE-LV BW) und dem Berufsverband Landschaftsökologie (BVDL) haben im Mai einen gemeinsamen Kriterienkatalog für eine gute gutachterliche Praxis vorgestellt. Dieser soll dazu beitragen, bei größeren Planungen, wie dem Bau von Windenergieanlagen oder Straßen, die Qualität der dafür benötigten Artenschutzgutachten durch mehr Transparenz und einheitliche Methodenstandards sicherzustellen.

### Wissenschaftlicher Beirat des Landesministeriums: Stellungnahme zur GAP

Der Wissenschaftliche Beirat des Landwirtschaftsministeriums hat gestern <u>seine Stellungnahme</u> zur Gemeinsamen Agrarpolitik der EU (GAP) an das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) übergeben.

### Kuh ist nicht gleich Kuh – Futtervorlieben und Artendiveristät

Kurzer Beitrag aus der VHÖ Info vom 26.08.2019:

Angus oder Hochlandrind: Kuh ist nicht gleich Kuh, wenn es um die Vorlieben beim Fressen von verschiedenen Kraut-, Gras- und Straucharten geht. Forschungsarbeiten von Agroscope zusammen mit den Universitäten Heidelberg (D) und Göttingen (D) zeigen, dass die Rinderrasse die botanische Zusammensetzung von Weideflächen beeinflusst. Rinder, Schafe und Ziegen beeinflussen durch das Fressen, welche Pflanzen auf ihren Weiden wachsen; das ist schon länger bekannt. Wenig bekannt ist hingegen, wie sich die Beweidung durch verschiedene Rinderrassen auf die Vegetation auswirkt. Denn produktionsorientierte Rassen wie Charolais, Angus, Braunvieh oder Simmentaler unterscheiden sich von Robustrindern wie Hochlandrinder oder Galloway bezüglich Futterbedarf, Wachstumsrate und Gewicht. Zudem zeigen sie unterschiedliche Verhaltensweisen in der Bewegung und der Wahl des Futters, so berichtet der Bund in einer Medienmitteilung. Um herauszufinden, welche Auswirkungen eine Rinderrasse auf die Weidevegetation hat, gingen die Forscherinnen und Forscher von Agroscope und den deutschen Universitäten Heidelberg und Göttingen wie folgt vor: Sie verglichen die botanische Zusammensetzung auf Flächen, die seit vielen Jahren von Hochlandrindern beweidet wurden, mit angrenzenden Weiden intensiverer Rinderrassen. Insgesamt nahm das Forschungsteam so 50 Flächen an 25 Standorten in Bergregionen in der Schweiz und in Süddeutschland unter die Lupe.

Die vor kurzem in der Zeitschrift Agriculture, Ecosystems and Environment veröffentlichte Untersuchung zeigte deutliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Rinderrassen: Unabhängig vom Standort wiesen Weiden mit produktionsorientierten Rassen bedeutend mehr Pflanzen mit einer hohen Weide- und Tritttoleranz auf. Auf Weiden von Schottischen Hochlandrindern kamen mehr Arten vor, deren Samen sich im Tierfell festhaken und so verbreiten. Insgesamt war die Artenvielfalt auf Weiden von Hochlandrindern höher als auf den Vergleichsflächen. Die Forscherinnen und Forscher stellten zudem fest, dass je länger sich diese Rinderrasse auf einer Weide befand, desto klarer der Unterschied in der Artenvielfalt ausfiel. Darüber hinaus war der Anteil an Sträuchern auf den Hochlandrinderweiden niedriger als auf den Vergleichsflächen – ein Hinweis darauf, dass Hochlandrinder weniger anspruchsvoll in der Wahl ihres Futters sind.

### Naturnähe der Baumartenzusammensetzung in Deutschland: Einfluss von Referenz, Bewertungsmethodik und Klimawandel : [Band 1, 2 und Forschungsdaten]

Naturnähe bedeutendes naturschutzfachliches ein Kriterium. Eine naturnahe Baumartenzusammensetzung ist Grundlage für eine natürliche Biodiversität, Resistenz und Resilienz der Wälder samt ihren vielfältigen zeitlichen und räumlichen Prozessen, Strukturen sowie den daraus hervorgehenden ökosystemaren Funktionen, einschließlich der Habitate für spezialisierte Pflanzen- und Tierarten. Im Spagat zwischen naturnahen Bestandesstrukturen einerseits, und einer auf Produktivität, Resilienz, Resistenz und forcierte Kohlendioxid-Senkenleistung ausgerichteten Waldbewirtschaftung, z.B. durch die zusätzliche Einbringung standortsfremder (Nadel-) Baumarten andererseits, gewinnt die Erfassung und das Monitoring der Naturnähe zur Erfüllung der Ziele in der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt und der Waldstrategie 2020 zukünftig weiter an Bedeutung. Eine Bewertung der Naturnähe der Wälder Deutschlands auf Bundesebene fand erstmalig im Rahmen der zweiten Bundeswaldinventur statt. Allerdings gibt es an vielen Stellen der Analyse und Bewertung der Naturnähe Stellschrauben, welche den Bewertungsprozess komplex und damit unübersichtlich machen. Das Ziel dieses Projektes war es deshalb, die Plausibilität und Robustheit der Ergebnisse der Naturnähebewertung in der BWI 3 sowohl im Abgleich mit einer alternativen Referenz als auch im Abgleich mit alternativen, neu entwickelten und hier vorgeschlagenen Bewertungsmethoden zu überprüfen. Dadurch sollte gleichzeitig ein generelles Verständnis über die Möglichkeiten und Grenzen der Bewertung der Naturnähe der Baumartenzusammensetzung sowie ein Bewusstsein für die damit verbundenen Unsicherheiten und Defizite generiert werden.

Das **BfN-Skript** kann kostenlos als PDF downgeloadet werden

### Kurze Zusammenfassung des Istzustandes in Deutschland von Klaus Werk zu gebietseigenem Saatgut und gebietseigenen Gehölzen

"Liebe Kolleginnen und Kollegen, im Nachgang zu unserer Fachtagung in Bingen zu den Aufgaben und Problemen im Umgang mit gebietseigenem Saatgut und gebietseigenen Gehölzen auf Basis von § 40 (4) BNatSchG ab 1. März 2020 müssen wir feststellen, dass es in vielen Bundesländern nur wenige und oft gar keine Vorbereitungen gibt.

Damit stehen die unteren Naturschutzbehörden, viele Vorhabenträger im Rahmen von Rekultivierungsmaßnahmen im Zuge von Zulassungsverfahren, der Kompensation und bei Landschaftspflegemaßnahmen sowie die Erzeugerseite vor massiven Problemen. Diese werden in vielen Fällen zu umfangreichen Ausnahmeentscheidungen bei den UNB führen, ohne dass die Behörden vorbereitet sind. Auch die Bereiche der Saatgutgewinnung sind nur in wenigen Fällen lokalisiert und für die dauerhafte Inanspruchnahme gesichert und genehmigt. Für den BBN ist diese Situation völlig unverständlich, da für die administrative Umsetzung der Maßgaben aus der FFH-RL und nach § 40 (4) BNatSchG immerhin fast 12 Jahre Zeit waren.

Aus unserer Sicht müssen sich alle Behörden auf diesen Stichtag 1. März entsprechend vorbereiten und klären, wie sie eine effektive Administration sicherstellen wollen. Dies gilt vor allem bei den Abnahmen für das Saatgut und die Gehölze und die entsprechende Gewährleistungen und ggf. notwendige Verwaltungsakte. Entsprechendes gilt bei den Heudruschverfahren für die notwendige Überwachung u.a. bei Maßnahmen an Gewässern oder bei Landschaftspflegemaßnahmen.

Es erscheint richtig, auf der Landesebene eine klare Erlassregelung für die Handhabung der Naturschutzverwaltung sicherzustellen. Hieran sollten die UNB ein Interesse haben.

Nach Aussage vieler Produzenten gegenüber dem BBN müssen wir davon ausgehen, dass es ab 1. März 2020 kein hinreichendes gebietseigenes Saatgut zur Befriedigung der Marktnachfrage geben wird.

Notwendig erscheinen zudem folgende Schritte:

- a) Exakte im Bundesland einheitliche Handlungsanweisungen für die Naturschutzbehörden, erstens für Erntegenehmigungen und zweitens für die zu erwartenden Anträge auf Ausnahmegenehmigung.
- b) Markterkundung, welche Pflanzenarten gebietseigener Herkunft in welchem Ursprungsgebiet (Saatgut) bzw. Vorkommensgebiet (Gehölze) ab März 2020 in hinreichender Menge lieferbar sind, um sich auf mögliche Lieferengpässe einstellen zu können. Dazu muss auch bei den zuständigen Verwaltungen (v.a. Straßenbau, Ländliche Entwicklung, Wasserbau) der etwaige Bedarf ermittelt werden.
- c) Bei Pflanzenarten mit zu erwartenden Lieferengpässen müssen sich die Naturschutzbehörden Alternativen zurechtlegen. Das wird bei Saatgutmischungen ggf. so aussehen müssen, dass man

einzelne Arten wegen mangelnder Verfügbarkeit vorübergehend weglassen muss. Möglich sind ggf. vorübergehend zudem Ersatzarten oder aber Ersatzherkünfte (anderes UG oder VKG). Die Naturschutzbehörden müssen sich vorab überlegen, was sie zulassen und was nicht. Dies muss zeitnah geschehen. Diese Entscheidung kann man nicht erst im Rahmen des Vergabeverfahrens oder gar erst auf der Baustelle treffen.

- d) Bereitstellung von geeigneten Erntegebieten in einer Datenbank. Das auf der Basis des Erntezulassungsregisters für Forstgehölze entwickelte Ernteregister für gebietseigene Gehölze (GEG) Bayerns steht auch anderen Bundesländern zur Nutzung zur Verfügung. Diese Option ist zeitnah umsetzbar und wird vom BBN empfohlen.
- e) Die Verifizierung und Genehmigung der Erntebestände und die Sicherstellung der Stichprobenkontrolle der Ernten für gebietseigene Pflanzen.
- f) Stichprobenkontrolle der gelieferten Ware auf der Baustelle; die Rückverfolgbarkeit bis zum Erntebestand muss unbedingt gegeben sein. Ohne Kontrolle kann sich Qualität nicht durchsetzen.
- g) Die Berücksichtigung und Beachtung der etablierten Zertifizierungssysteme im Verwaltungshandeln; Informationen dazu sind u.a. über das BMU erhältlich

Der BBN hält es für zweckmäßig zu prüfen, ob ein bundeseinheitliches Online-Verfahren für Erntegenehmigungen nach § 39 BNatSchG entwickelt werden kann, das auch für Kontrollzwecke Ansätze liefert und die UNB entlasten würde. Dazu sollten BMU und LANA einen entsprechenden Vorschlag zeitnah unterbreiten und einen kleinen Expertenkreis unter Einschluss der Akteure zur Vorbereitung einladen wie die BLWG."

### Aktuelle Ausgabe der ANLiegen Natur 41/1

Alle PDFs stehen meist schon als **Download** zur Verfügung, weitere Themen sind unter anderem:

- <u>Insektensterben:</u> Dramatische Ergebnisse erfordern schnelles Handeln Ein Tagungsrückblick; Vollständiger Artikel als PDF <u>hier</u>
- <u>Eschentriebsterben</u> und Naturschutz: 7 Fragen, 7 Antworten; Vollständiger Artikel als PDF hier
- Der <u>Hochmoorgelbling</u> (*Colias palaeno*) das Mikroklima der Larvallebensräume ist entscheidend für sein Überleben; Vollständiger Artikel als PDF hier
- <u>Schäferrevierkonzepte</u> Schafbeweidung auf wertvollen Flächen sichern; Vollständiger Artikel als PDF <u>hier</u>
- In Dubio pro Betula Plädoyer für mehr Toleranz gegenüber der Moorbirke in Mooren;
   Vollständiger Artikel als PDF hier
- Der Apollofalter im Kleinziegenfelder Tal Erhaltung und Sicherung der letzten Population in

- der Fränkischen Schweiz; Vollständiger Artikel als PDF hier
- Art oder Unterart? Der <u>Grubenlaufkäfer</u> ist in jeder Hinsicht eine Fauna-Flora-Habitat-Art; Vollständiger Artikel als PDF <u>hier</u>
- RAPID LIFE: Die Ausbreitung <u>invasiver gebietsfremder Arten</u> beschränken und vermeiden. Vollständiger Artikel als PDF <u>hier.</u>
- <u>Natura 2000 in Bayern</u> Konflikte, Kompetenzen und Kommunikation; Vollständiger Artikel als PDF hier
- LIFE for MIRES <u>Grenzübergreifender Moorschutz</u> am Grünen Band Europa; Vollständiger Artikel als PDF <u>hier.</u>

### Rückgang der Insektenvielfalt "Natur und Landschaft" Juni/Juli 2019

Schwerpunktausgabe: Rückgang der Insektenvielfalt - Fakten, Folgen und Handlungserfordernisse. Mit Beiträgen zur Vielfalt und Bedeutung der Insekten in ökologischer und ökonomischer Hinsicht wird in der Ausgabe 6/7-2019 ein Überblick über unterschiedliche Facetten des Insektenrückgangs gegeben. Die wesentlichen Fakten zum Rückgang und zu dessen Ursachen werden komprimiert dargestellt und exemplarische Lösungsansätze vorgestellt. Damit soll diese Schwerpunktausgabe dazu beitragen, die Sensibilität für den Insektenrückgang zu erhöhen, den Wissensstand zu Insekten in der Gesellschaft zu verbessern und die Diskussionen weiter zu versachlichen. All dies sind Grundlagen dafür, dass es uns als Gesellschaft gelingt, den Insektenrückgang dauerhaft zu stoppen und dabei alle relevanten Akteure einzubinden.

#### IDUR Recht der Natur-Schnellbrief

Die jeweiligen PDFs können in der Geschäftsstelle angefragt werden:

- 213: Genehmigungsverfahren dauern zu lang? Planungsbeschleunigung Teil3; EuGH stuft Weidehaltung und Düngung als Projekte nach FFH-Recht ein; EuGH verurteilt Deutschland wegen Gewässerverunreinigung;
- 214: Verluste der Trauerseeschwalbe auf Eiderstedt Umweltschadensfall bleibt nach EuGH-Vorlage des BVerwG noch für weitere Zeit offen; Bundesverkehrsministerium muss Unterlagen zum Abgasskandal an die Deutsche Umwelthilfe herausgeben; Erfolgreicher Eilantrag gegen die Errichtung eines Klettergartens; Streuobstbestände – Geschützte Biotope in Hessen
- 215: Keine Verbandsklage gegen Baugenehmigung und Bebauungsplan wegen mangelnder Umweltbezogenheit?; Neues Urteil zur Anerkennung von Naturschutzvereinigungen; Braunkohletagebau Jänschwalde: Zum Stand des Gerichtsverfahrens gegen die aktuelle Hauptbetriebsplanzulassung ohne FFH-Verträglichkeitsprüfung; Was tun bei Hochwasserschäden durch Biberdämme? Die artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote und ihre Ausnahmen

216: Artenschutz in der Bauleitplanung; Klimaschutzgesetz – aktuelle Entwicklung; Einsatz des Insektizids Karate Forst gegen den Kiefernschädling "Nonne" in zweiter Instanz gestoppt; Lichtverschmutzung in der Bauleitplanung und bei Bauvorhaben

Stellenanzeigen

Naturschutzreferent\*in für den Fachbereich Naturschutz in der NABU-Landesgeschäftsstelle Hessen in Wetzlar zum 1. März 2020 – Frist 31.12.19

Bewerbungsfrist: 31.12.2019

Ausführliche Informationen erhalten Sie hier.

Umweltrechtliches Praktikum in der Geschäftsstelle des Informationsdiensts Umweltrecht (IDUR) in Frankfurt am Main

Der Informationsdienst Umweltrecht IDUR bietet in seiner Geschäftsstelle die Möglichkeit eines umweltrechtlichen Praktikums an. Das Praktikum sollte Bestandteil oder Voraussetzung Ihres Studienganges sein. Aufgaben (u.a. Beantworten von umweltrechtlichen Anfragen, Organisieren umweltrechtlichen Seminaren. Bearbeitung und Veröffentlichung von eines Themenbeitrags in der Reihe Sonderhefte bzw. Sonderdrucke, Schreiben von Beiträgen für unsere Zeitschrift "Recht der Natur", die alle zwei Monate erscheint)

Des Weiteren besteht die Möglichkeit, nach dem Praktikum, auf der Grundlage eines Werkvertrages weiter für den IDUR zu arbeiten.

Ausschreibungen

FFH-Monitoring der Fledermäuse in Thüringen

Auftraggeber: Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN), Göschwitzer

Str. 41, 07745 Jena

Frist: 02.12.2019

Vergabeunterlagen

Beschreibung der Beschaffung: Gegenstand des Auftrags ist die Durchführung von Kartierungs-, Recherche-, Bewertungs- und Auswertearbeiten für in Thüringen vorkommende Fledermausarten der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (Anhang II, IV) im Rahmen eines FFH-Minitorings. Die Arbeiten

35

umfassen alle in der zugehörigen Leistungsbeschreibung bei den Modulen "Bundesstichprobenmonitoring", "Landesstichprobenmonitoring" und "Präsenzmonitoring" detailliert dargestellten Kartierungs-, Recherche- und Auswertearbeiten, einschließlich der da-zu gehörenden Dateneingaben (in das FIS Naturschutz Thüringen und/oder die jeweiligen BfN-Datenbanken) und einschließlich aller auswertenden Schritte bis zur Berichtserstellung. Die Einzelaufgaben ergeben sich aus der Leistungsbeschreibung.

### Landesweites Insektenmonitoring Baden-Württemberg - Tagfalter & Widderchen, Heuschrecken 2020/2021 – Frist 23.12.2019

Auftraggeber: Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg Ausführliche Informationen erhalten Sie hier.

### Weiterführende Internetseiten für potentielle Ausschreibungen

- LFU (Bayerisches Landesamt für Umwelt)

  https://www.lfu.bayern.de/ausschreibungen/index.htm
- VERGABE24 (Vergabeportal für Deutschland) <a href="https://www.vergabe24.de/">https://www.vergabe24.de/</a>
- eVergabe <a href="https://www.evergabe-online.de/search.html?2">https://www.evergabe-online.de/search.html?2</a>

### Weiterführende Informationen

## Folgende PDFs/Informationen können auf Wunsch beim BVÖB-Büro angefordert werden:

- IDUR Recht der Natur Schnellbrief Nr. 213, 214, 215 und Nr. 216 (jeweils pdf)
- Baden-württembergischer **Kriterienkatalog** für eine "**gute gutachterliche Praxis"** bei der Planung und Bau von Windenergieanlagen und Straßen (pdf)
- DVL Leitlinien-Insektenschutz (pdf)
- Überprüfung und **Stellungnahme** der "**Wasserrahmenrichtlinie** 2000/60/WG" durch **Verdi**, im Auftrag des Bundesfachgruppenvorstands Wasserwirtschaft (pdf)
- **Mitgliederinformation des BBN** Mitteilungen 2019 (pdf)
- **Dessauer Erklärung** "Gewässerschutz jetzt umsetzten" Erklärung anlässlich des Gewässerschutzforums der Umweltverbände am 15. November 2019 in Dessau (pdf)
- "Zertifizierung und Verwendung gebietseigener Gehölze" Artikel aus der TASPO (Fachmagazin für Baumpflege, Wissenschaftler, Baumfreunde und andere Baum-

- Interessierte) (pdf) ; Darstellung der aktuellen Lage aus Sicht der Zertifizierungssysteme relevant für die Vorgehensweise der Naturschutzverwaltungen
- BfN-Positionspapier Wälder im Klimawandel (pdf)
- BfN-Positionspapier Naturschutzengagement gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus (pdf)
- BBN-Positionspapier "Verlängerung von § 13b Baugesetzbuch" (pdf)
- **BMI Erlass zur Anwendung der HOAI** nach dem EuGH-Urteil vom 4. Juli (pdf)
- **FFH-Gebietskonferenzen in Hessen Probleme erkenne, analysieren und lösen** (2019) Kuprian et. al.; Jahrbuch Naturschutz in Hessen Band 18/2019 (pdf)
- Berücksichtigung von Umweltwirkungen im Rahmen der Aufstellung von Bebauungsplänen nach § 13b BauGB zur Erleichterung des Wohnungsbaus im Außenbereich (2019) Schmauck und Tautenhahn; Natur und Landschaft; 94. Jahrgang Heft 8 (pdf)
- LABO-Positionspapier Klimawandel Betroffenheit und Handlungsempfehlungen des Bodenschutzes (2010) Auch wenn es den Stand 09.06.2010 hat, hat es nicht an Aktualität verloren (pdf)
- Strategiepapier des Bundesverbandes der deutschen Milchviehhalter (pdf) Kontext GAP

# Folgende PDFs/Informationen stehen unter folgenden Links direkt als PDF - Download zur Verfügung:

- <u>Empfehlungen zur Vereinbarkeit von WINDENERGIEAUSBAU und UNESCO-</u>
  <u>WELTERBESTÄTTEN in Deutschland</u>; Ergebnispublikation KNE-Fachdialog
- Empfehlungen für die QUALITÄTSSICHERUNG von FLEDERMAUS-GUTACHTEN in Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen; Ergebnispublikation - KNE-Fachdialog
- Agrarpolitischer Bericht der Bundesregierung 2019 (Fassung Kabinettbeschluss 23.10.2019); Die Bundesregierung legt gemäß § 4 des Landwirtschaftsgesetzes alle vier Jahre einen "Bericht über die Lage der Landwirtschaft" vor und berichtet u.a. zur Einkommensentwicklung der vergangenen vier Wirtschaftsjahre. Zugleich dient er als Standortbestimmung der Agrarpolitik der Bundesregierung und präsentiert die agrarpolitischen Weichenstellungen, Ziele und Vorhaben.

### - BBN-Stellungnahme zur BKompV

- 4. Hessische Landesnaturschutztagung: alle Vorträge als <u>PDF online</u> (U.a. Invasive gebietsfremde Arten – Einfuhr, Etablierung und Auswirkungen; Welche Probleme bereiten invasive Neophyten im botanischen Artenschutz? (aus Sicht der BVNH); Aus der Praxis: Signalkrebs; Aus der Praxis: Bewertung invasiver Pflanzenarten)

#### Neue Gesetze und Richtsprüche

- 01.08.2019 Gesetz über den Schutz der Natur, die Pflege der Landschaft und die Erholung in der freien Natur (Bayerisches Naturschutzgesetz – BayNatSchG)
- 20.08.2019 Thüringer Naturschutzgesetz
- Artenschutz in der Bauleitplanung: Hamburgisches Oberverwaltungsgericht, Urteil vom 11.4.2019 Az: 2 E 8/17.N
  - o Ein Bebauungsplan verliert seine Planrechtfertigung, wenn seiner Umsetzung dauerhaft zwingende Vollzugshindernisse, etwa artenschutzrechtlicher Art, entgegenstehen. "Ein nicht vollzugsfähiger Bebauungsplan ist nicht "erforderlich" i. S. des § 1 Abs. 3 BauGB und damit nichtig" (BVerwG, Beschluss vom 25.8.1997 4 NB 12.97). Daher muss die Gemeinde die artenschutzrechtlichen Verbote aus § 44 BNatSchG in ihre bauleitplanerischen Überlegungen einbeziehen, spätestens beim Bebauungsplan. Das OVG Hamburg hat entschieden, dass bei der Ermittlung des Arteninventars auf eigene Erkundungen vor Ort nicht verzichtet werden kann, wenn der mit der Planung verbundene Ein-griff in das Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt erheblich ist.
- "Sündenfall §13 b Baugesetzbuch ein Dammbruch im Baurecht" LNV-Info 2/2019 (Baden-Würrtemberg)

Hinweis zur Handhabung der Internet-Links.

Entweder

1. Rechter Mausklick und "Link öffnen" auswählen,

oder

2. "Strg-Taste" auf Tastatur gedrückt halten und mit linker Maustaste auf den Link klicken.